

Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport

Rahmenplan für Unterricht und Erziehung  
in der Berliner Schule

Deutsch

Gymnasium  
Klasse 12 bis 13 (Gymnasiale Oberstufe)

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	4
Kursübersicht.....	6
de-1/DE-1 Vom Mittelalter bis zur Aufklärung.....	6
Problemkreis 1: Germanische und christliche Wertvorstellungen in der Literatur des Mittelalters.....	7
Problemkreis 2: Das Menschen- und Gesellschaftsbild in der höfischen Literatur des hohen Mittelalters.....	8
Problemkreis 3: Neue und traditionelle Weltsicht in der bürgerlichen Literatur vom späten Mittelalter bis zum Barock.....	8
Problemkreis 4: Literatur und Sprache der Aufklärung als Wegbereiter bürgerlicher Emanzipation.....	10
de-2/DE-2 Von der Aufklärung bis zur Romantik .....	11
Problemkreis 1: Entstehungs- und Rezeptionsbedingungen der Literatur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts .....	11
Problemkreis 2: Der Mensch als ganzheitliche Individualität in der ständischen Gesellschaft .....	12
Problemkreis 3: Entstehung des staatsbürgerlichen Normengefüges in der Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution.....	13
Problemkreis 4: Das "Romantische" und der Beginn der Moderne.....	14
de-3/DE-3 Von der Romantik bis zur Exilliteratur.....	15
Problemkreis 1: Demokratisch-revolutionärer Anspruch neben biedermeierlicher Selbstbegrenzung .....	16
Problemkreis 2: Bürgerlicher Alltag und die soziale Frage in der Literatur des 19. Jahrhunderts.....	17
Problemkreis 3: Literatur und Sprache als Ausdruck des Krisenbewusstseins .....	18
Problemkreis 4: "Tumult aller Stile" - Gleichschaltung und Exil.....	19
de-4/De-4 Literatur und Sprache seit 1945.....	20
Problemkreis 1: Schuld und Verantwortung als Themen der Literatur seit 1945.....	20
Problemkreis 2: Gemeinsame Literatur - geteilte Sprache, geteilte Literatur -gemeinsame Sprache .....	21
Literarisches Leben.....	22
Anhang Textvorschläge zu den einzelnen Problemkreisen .....	24
Kurs 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung .....	24
Problemkreis 1: Germanische und christliche Wertvorstellungen in der Literatur des Mittelalters.....	24
Problemkreis 2: Das Menschen-Gesellschaftsbild in der höfischen Literatur des hohen Mittelalters.....	24
Problemkreis 3: Neue und traditionelle Weltsicht in der bürgerlichen Literatur vom späten Mittelalter bis zum Barock.....	25
Problemkreis 4: Die Aufklärung als Wegbereiter bürgerlicher Emanzipation .....	26
Kurs 2: Von der Aufklärung bis zur Romantik .....	27

Problemkreis 1: Entstehungs- und Rezeptionsbedingungen der Literatur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts .....	27
Problemkreis 2: Der Mensch als ganzheitliche Individualität in der ständischen Gesellschaft .....	28
Problemkreis 3: Entstehung des staatsbürgerlichen Normengefüges in der Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution.....	29
Problemkreis 4: Das „Romantische“ und der Beginn der Moderne .....	31
Kurs 3: Von der Romantik bis zur Exilliteratur.....	32
Problemkreis 1: Demokratisch-revolutionärer Anspruch neben biedermeierlicher Selbstbegrenzung .....	32
Problemkreis 2: Bürgerlicher Alltag und die soziale Frage in der Literatur des 19. Jahrhunderts .....	33
Problemkreis 3: Literatur und Sprache als Ausdruck des Krisenbewusstseins .....	34
Problemkreis 4: "Tumult aller Stile" - Gleichschaltung und Exil.....	35
Kurs 4: Von 1945 bis zur Gegenwart .....	37
Problemkreis 1: Schuld und Verantwortung als Themen der Literatur seit 1945.....	37
Problemkreis 2: Gemeinsame Literatur- geteilte Sprache; geteilte Literatur gemeinsame Sprache .....	38
Beispiele für Themen zur Reflexion über Sprache .....	40
1. Semester/Problemkreis 1: Frau und Mann – Gleichberechtigung in der Sprache?.....	40
2. Semester/Problemkreis 2: Sprache der Höflichkeit.....	41
3. Semester/Problemkreis 3: Literarische Sprachexperimente als praktische Reflexion der Sprache .....	41
4. Semester/Problemkreis 2: Das Deutsche und das Fremde - Sprachkontakt, Sprachreinigung und internationale Kommunikation .....	42

## Einleitung

Deutschunterricht hat die Aufgabe, sprachliche und literarische Bildung zu fördern. Er soll die Schüler zur bewussten Teilnahme am kulturellen Leben befähigen, indem er kulturgeschichtliches Wissen vermittelt und ästhetisches und historisch-politisches Urteilsvermögen zu entwickeln hilft. Dabei müssen Sprache und Literatur in engem Zusammenhang miteinander gesehen werden:

- Ästhetisches Urteilsvermögen bzw. ästhetische Bildung wird durch bewusste Wahrnehmung geformter Sprache und durch eigene Gestaltungsversuche gefördert. Die Schulung der Sensibilität gegenüber sprachlichen Ausdrucksformen und die Förderung kreativer Fähigkeiten können entscheidend dazu beitragen, dass Interesse und Freude an sprachlichen und literarischen Gestaltungen geweckt werden.
- Historisches Urteilsvermögen bzw. historische Bildung wird durch die Erschließung der geschichtlichen Dimension der Unterrichtsgegenstände gefördert. Die Erkenntnis, dass sprachliche Ausdrucksformen selbst historisch sind, dass sie jeweils in einem geistesgeschichtlichen Zusammenhang stehen und dass sprachliche Inhalte erst auf dem jeweiligen historischen Hintergrund zureichend zu erfassen sind, ist für den Deutschunterricht konstitutiv, ohne dass die Vertiefung in die Geschichte zum Selbstzweck werden darf, wie umgekehrt der Aktualitätsanspruch des Deutschunterrichts nicht dazu führen darf, dass Texte aus früheren Jahrhunderten aus ihrem historischen Zusammenhang gerissen werden.
- Politisches Urteilsvermögen bzw. politische Bildung wird dadurch gefördert, dass die Schüler die soziale Bedeutung von Sprache und Literatur erkennen, dass sie zu verantwortungsbewusstem Sprachhandeln angeleitet werden und dass sie Sprache und Literatur als Bild oder Gegenbild gesellschaftlicher Wirklichkeit erfassen und beurteilen lernen. Die Vermittlung der für den Bestand und die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft notwendigen Werte der Toleranz, Sachlichkeit, Kritikfähigkeit, Zusammenarbeit, Kompromissbereitschaft, von Streitkultur und Dialogfähigkeit ist eines der grundlegenden Ziele des Deutschunterrichts. Dazu gehört auch kulturgeschichtliches Wissen, die Einsicht in die Wurzeln, Zusammenhänge und Entwicklungslinien des eigenen Kulturraumes, die verantwortliche Identifizierung und Standortbestimmung ermöglicht und damit die Grundlage bildet für die Achtung und Anerkennung anderer Kulturen.

Diese Ziele sind nur dann zu erreichen, wenn den Schülern das Ineinandergreifen von Vergangenheit und Gegenwart durch Vor- und Rückgriffe bewusst gemacht wird, wenn aktuelle Bezüge so hergestellt werden, dass sowohl die Verankerung der Gegenwart in der Vergangenheit wie auch die Veränderungen der Gegenwart gegenüber der Vergangenheit deutlich werden. Die didaktische Konzeption des Rahmenplans zielt daher auf einen Unterricht ab, in dem die historische Dimension von Literatur und Sprache zwar immer einbezogen wird, der sich aber nicht darin erschöpft, die historische Gebundenheit literarischer und sprachlicher Phänomene in Form einer Epochengeschichte zu behandeln. So können z. B. im Rahmen der semesterübergreifenden Unterrichtseinheiten in jedem Semester Texte und Fragestellungen des 20. Jahrhunderts einbezogen werden. Dies ist wie in den folgenden Erläuterungen ausgeführt wird, bei der Planung der vier Semester zu beachten, auch wenn diese in ihrer Abfolge chronologisch angelegt sind.

Die Verteilung des Unterrichtsstoffs auf die vier Semester ermöglicht den Unterrichtenden eine flexible Planung. Dass die Epochen der Aufklärung und der Romantik in den Überschriften zu den Semestern zweimal auftauchen (de-1/De-1 und de-2/De-2 bzw. de-2/De-2 und de-3/De-3), hat sowohl inhaltliche als auch organisatorische Gründe. Je nach Länge oder Kürze eines Semesters können diese Epochen am Ende oder am Anfang der jeweiligen Semester behandelt werden, so dass die Überfrachtung eines kurzen Semesters vermieden werden kann. Auf der organisatorischen Ebene entspricht diese Möglichkeit der Gelenkfunktion, die diesen beiden Epochen inhaltlich zukommt.

Gemäß der didaktischen Konzeption des Rahmenplans gilt für alle Semester der Kursoberstufe, dass thematische, ästhetische, sprachliche und sozialgeschichtliche Aspekte in unter-

schiedlicher Akzentsetzung zur Sprache kommen können: mit stärkerer Betonung des Epochenbezugs oder als themen-, gattungs- und formenorientierte Längsschnitte, in die der Epochenbezug integriert wird. Die eher epochenspezifischen Aspekte sind im folgenden als Problemkreise ausgewiesen. Die im Anschluss an jeden Problemkreis genannten Aspekte und semesterübergreifenden Unterrichtseinheiten sind Anregungen für die eher systematische Betrachtung sprachlicher und literarischer Entwicklungen bzw. für Längsschnitte. Diese sind zu verstehen als durch den Rahmenplan gegebene Möglichkeit aber auch sachlich gebotene Notwendigkeit, die sowohl durch die Problemkreise als auch durch die Semester vorgegebenen Grenzen zu überschreiten.

Bei der Auswahl der Aspekte mithin ist darauf zu achten, dass historisch und systematisch orientierte Betrachtungsweise einander ergänzen. Denn nicht nur für die Literatur, sondern auch für die Sprache gilt, dass die Bedeutung ihres Formengefüges oft erst in einem größeren historischen Zusammenhang erkennbar wird. Literatur und Sprache dürfen also weder als mechanisch-schematische Aufeinanderfolge von Epochen noch als geschichtslose Verarbeitung von Themen und Formen vermittelt werden.

Angaben zur Verbindlichkeit der zu behandelnden Problemkreise sind den Ausführungen zu den einzelnen Semestern zu entnehmen. In jedem Halbjahr muss eine semesterübergreifende Unterrichtseinheit durchgeführt (s. Fachanlage Abitur) und müssen sprachreflektorische Fragestellungen berücksichtigt werden. Die semesterübergreifenden Unterrichtseinheiten und die sprachreflektorischen Fragestellungen sind den Problemkreisen nicht als zusätzliche Verpflichtung hinzugefügt, sondern erwachsen aus einem der Problemkreise. Semesterübergreifende Unterrichtseinheiten können thematische, ästhetische oder sprachliche Aspekte zum Gegenstand haben. Gegebenenfalls lassen sich die im Anschluss an jeden Problemkreis genannten Vorschläge zu semesterübergreifenden Unterrichtseinheiten auch anderen Problemkreisen zuordnen. Selbstverständlich sind auch andere als die vorgeschlagenen Themen möglich.

Da die vorherrschenden Formen der schriftlichen und mündlichen Arbeit im Deutschunterricht in der Textanalyse und -interpretation sowie in der Problemerkörterung mit bzw. ohne Textgrundlage bestehen, sind diese methodisch besonders zu üben. Dabei kann auf die textimmanente Behandlung von Literatur ebenso wenig verzichtet werden wie auf die Erweiterung der Perspektive durch die Einbeziehung biographischer, allgemeingeschichtlicher, sozialer, politischer, philosophisch-religiöser und wirkungsgeschichtlicher Aspekte.

Die Textanalyse hat insbesondere Verständnis für die Textstruktur, für den Zusammenhang von Form und Inhalt für die signifikanten Gestaltungsmittel, für den historischen Kontext für die Überlieferungsgeschichte und den Verwendungszusammenhang zu zeigen. Die Sprachanalyse ist integraler Bestandteil der Interpretation; sie darf nicht zum Formalismus werden. Formen sollen stets auch als Inhalte gelesen werden.

Die Problemerkörterung anhand von Texten bzw. ohne Textgrundlage konzentriert sich auf die Reflexion über die Gestaltung von Erfahrungen, auf die Vermittlung von Normen und Werten, auf die Wirkungs- und Verwendungszusammenhänge und auf die Qualität von Texten. Auch bei der Erörterung ist darauf zu achten, dass literarische Gegenstände nicht den Charakter eines bloßen Belegs etwa politisch-sozialer Entwicklungen erhalten.

Doch sollten neben der Beschäftigung mit der Analyse, der Interpretation und der Problemerkörterung im Deutschunterricht auch Gelegenheiten gesucht und genutzt werden, um Schüler zu einem produktiven Umgang mit der Sprache zu bewegen. Der Förderung kreativer Fähigkeiten, die zur Entwicklung der ästhetischen Bildung gehört, kann vor allem im folgenden, rechtzeitig zu planenden Unterrichtsvorhaben Raum gegeben werden.

Während der vier Semester der Kursoberstufe sollte mindestens einmal ein besonderes Arbeitsvorhaben, das mit den Schülern zu planen und durchzuführen ist, verwirklicht werden. Eine langfristige Planung ist hierfür nicht nur deshalb nötig, weil den Interessen und der Initiative der Schüler genug Spielraum gegeben werden soll, sondern weil in diesen Unterrichtsprojekten semesterübergreifende Themenstellungen sowie fächerverbindende Aspekte in besonderem Maße berücksichtigt werden können und sollten. Hier sei noch einmal darauf verwiesen, dass es sich bei dem Arbeitsvorhaben wie bei der semesterübergreifenden Unterrichtseinheit wie beim fächerverbindenden Unterricht um besondere didaktische Zugriffe handelt, die auf die inhaltlichen Gegenstände der Problemkreise zu beziehen sind und gegebenenfalls darüber hinausgehen. Bei fächerverbindendem Unterricht ist grundsätzlich darauf zu achten, dass der Schwerpunkt von Sachthemen des Faches Deutsch und von seinen fach-

wissenschaftlichen Grundlagen bestimmt wird. Als Projektvorhaben bieten sich an: Dokumentationen; Ausstellungen; Textumgestaltungen bis hin zu freien Gestaltungsversuchen; die literarische Lesung, die szenische Umsetzung; Exkursionen; auch die Umsetzung in und der Umgang mit Medien vielfältiger Art (Film, Video, Hörspiel usw.) gehören dazu. Zur Vorbereitung können dienen: Theaterbesuche mit Bearbeitung einer bestimmten Fragestellung, Befragungen, Interviewreihen und Recherchen zu bestimmten Themen u. ä. Bei der Planung und Durchführung der Projektvorhaben sollte mitbedacht werden, in welcher Form die Arbeitsergebnisse öffentlich gemacht werden können. (Es ist beabsichtigt, Erläuterungen und Materialien zu problemkreis- und semesterübergreifenden Themenstellungen sowie zu den Möglichkeiten besonderer Arbeitsvorhaben vorzulegen.)

In jedem Semester sind mindestens drei Ganzschriften (d. h. Romane, Dramen, längere Erzählungen) von allen Schülern eines Kurses zu lesen. In den Problemkreisen 1 - 3 der Kurse de-1/DE-1 können an die Stelle von Ganzschriften längere Auszüge aus der epischen Literatur treten.

Die Textvorschläge, die im Anhang genannt werden - den Semestern und den Problemkreisen zugeordnet -, stellen eine Auswahl dar. Sie kann sinnvoll verändert bzw. ergänzt werden. Bei der Auswahl der Texte ist freilich die Verantwortlichkeit der Unterrichtenden gefordert, denn trotz aller Freiheit im einzelnen muss sich die Textauswahl an Kriterien der ästhetischen Qualität, der zeitgeschichtlichen Relevanz und der zeitübergreifenden Bedeutung von Texten orientieren. Deutschunterricht soll sich nicht auf die Behandlung ästhetischer Glanzstücke beschränken, noch darf ästhetisch anspruchsvolle Literatur zweitrangig behandelt werden. Die Beispiele europäischer und außereuropäischer Literatur sind in noch größerem Maße als Anregungen zu verstehen (z. B. als Lektüreempfehlungen, Vorschläge für Referate). Auch wenn es zeitlich nicht oder kaum möglich sein wird, diese Werke intensiv in den Unterricht einzubeziehen, so ist ihre thematische und formale Anbindung an im Unterricht behandelte Aspekte doch notwendig, um Einflüsse und Beziehungen zu verdeutlichen. Mit anderen Worten: Selbstverständlich kann ein Roman wie "Ulysses" nicht im Deutschunterricht gelesen und besprochen werden, doch ist es möglich, eine Textstelle auszuwählen, in der sich die Eigenart des "stream of consciousness" manifestiert. - Als Übersetzungen können diese Werke zwar nicht Grundlage einer Textanalyse sein (s. Fachanlage Abitur), doch kann die Kenntnis solcher Phänomene wie auch von Einflüssen und Beziehungen überhaupt sowohl in der Textanalyse als auch in der Problemerkörterung ein vertieftes Verständnis literarischer Entwicklung bewirken.

Der besondere (im Anschluss an die Kurse de-4/De-4 abgedruckte) Problemkreis "Literarisches Leben" ist keinem der vier Kurse direkt zugeordnet. Er macht Berlin zum Ort literarischer Erfahrungen und ermöglicht projektorientiertes und gegebenenfalls auch fächerverbindendes Arbeiten. Seine Terminierung innerhalb des viersemestrigen Curriculums bleibt der Entscheidung der Unterrichtenden überlassen, weil sie abhängig sein kann von der Länge des Semesters, der Berücksichtigung des aktuellen Kulturangebots, dem unterrichtlichen Kontext. Wird dieser Problemkreis nicht als zusammenhängendes und geschlossenes Unterrichtsvorhaben bearbeitet, weil die schulorganisatorischen Voraussetzungen nicht gegeben sind, so sollte im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten darauf geachtet werden, dass die Schüler Berlin als Zentrum eines umfassenden kulturellen Lebens nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch kennenlernen.

## Kursübersicht

### de-1/DE-1

#### Vom Mittelalter bis zur Aufklärung

##### Zielsetzung

Die Vermittlung deutscher Literatur von ihren Anfängen bis zur Aufklärung in einem einzigen Kurs ist nur dann realisierbar, wenn auf die lückenlose Behandlung der literarischen Epochen verzichtet wird und statt dessen Schwerpunkte der Betrachtung gewählt werden. Aber auch derartige Schwerpunkte bedürfen der Verklammerung durch eine übergeordnete Frage-

stellung. Zum einen sollte der Zeitraum vom hohen Mittelalter bis zum Barock als entscheidende interkulturelle Phase der abendländischen Entwicklung erfasst werden, von grundsätzlicher Bedeutung für eine gemeinsame europäische Bildsprache und Ideengeschichte. Zum anderen erscheint unter den vielen möglichen Fragestellungen die nach den Wechselwirkungen zwischen den Lebensformen und Wertvorstellungen einzelner sozialer Gruppen und der in ihnen entstehenden Literatur besonders angemessen. Die zu betrachtenden Texte sollen nach dem Gesichtspunkt ihrer Repräsentativität für jene sozialen Gruppen ausgewählt werden, die in einer bestimmten Epoche unserer Kultur maßgebend gewesen sind, wobei die im folgenden gemachten Vorschläge die Behandlung anderer Texte nicht ausschließen. Bei der Textarbeit soll stets der Zusammenhang sprachlicher, ästhetischer, philosophischer, historisch-politischer und sozialer Aspekte bewusst gemacht werden.

#### Inhalte

Der Unterricht soll sich auf die im folgenden genannten Problemkreise bzw. die ihnen zugeordneten Aspekte beziehen, wobei für den Leistungskurs alle vier Problemkreise verpflichtend sind, für den Grundkurs die Problemkreise 2 und 4. Verpflichtend ist für den Leistungskurs wie den Grundkurs die Behandlung einer semesterübergreifenden Unterrichtseinheit, Gegenstand des Kurses soll auch die Sprachbetrachtung sein. Hier können ausgewählte Aspekte der Sprachgeschichte, des Wandels sprachlicher Normen oder der Grammatik Gegenstand sprachbetrachtender Arbeit sein.

#### Problemkreis 1:

#### Germanische und christliche Wertvorstellungen in der Literatur des Mittelalters

Das frühe Mittelalter ist wesentlich geprägt durch den Versuch der Geistlichen und der Mönche, christlich-antike Bildung an die germanischen Stämme zu vermitteln. Dies geschieht einerseits durch die Produktion kirchlicher Übersetzungsliteratur und Gebrauchsprosa und durch die reflektierende Auslegung und Deutung der biblischen Schriften und andererseits durch das Aufgreifen und die Umdeutung der germanischen Spruch- und Liedtradition, aus der nur wenige Textbeispiele erhalten sind. So tritt in der Helden- und Geschichtsdichtung des Mittelalters, in der Bilder und Idealvorstellungen der Herrschenden vermittelt aber auch Feindbilder entworfen und Gewaltanwendungen beschrieben werden, neben die Wertvorstellungen der altgermanischen Gefolgsherren allmählich unter dem Einfluss der Kirche das Idealbild des christlichen Herrschers als Stellvertreter Gottes, als Friedensträger und Friedensstifter. Im späten Mittelalter gewinnt - z. B. in den Predigten der Bettelmönche - die religiöse Beeinflussung der Bevölkerung immer größeren Raum; zugleich entwickelt sich - hierauf antwortend - in der Mystik eine Literatur, die der Ergriffenheit der Seele des einzelnen Menschen Ausdruck verleiht

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: die Stellung des Deutschen in den indoeuropäischen Sprachen; die Lautverschiebungen; der Einfluss der lateinischen Kirchensprache auf den deutschen Wortschatz; die Ausbildung der deutschen Schriftsprache in den Klöstern; Handschriften als Anschauungsmaterial; Literatur als Instrument der Missionierung; der Zusammenstoß germanischer mit biblischer Mythologie; die Erschütterung germanischen Sippen- und Gefolgschaftsdenkens durch den Einfluss des Christentums; theologische Grundlagen als Voraussetzungen für das Verständnis christlicher Wertvorstellungen und Verhaltensweisen in der Literatur, z. B. Offenbarung, Sünde, Gnade, Heilsgeschichte; Askese, Meditation (fächerverbindend); germanisches Herrscherethos und christliche Regentenauffassung; das Problem des "gerechten" Krieges; mönchischer Reformeifer und die Beeinflussung der Massen; die Überhöhung der Frau im Madonnenkult und ihre spätere Verteufelung im Hexenwahn (fächerverbindend); die inbrünstige Gottesliebe in der Mystik, die Sprache der Mystik, die Ästhetisierung christlicher Moralität.

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Magisches Denken und Versuche seiner Überwindung (Zaubersprüche und theologische Literatur; die Auseinandersetzung der Humanisten mit Astrologie und Alchemie - unter Einbeziehung der Entwicklung der Naturwissenschaften im 16. und 17. Jahrhundert; die Kalender J.P. Hebels als Vermittler der Aufklärung an das einfache Volk; phantastische Literatur und naturwissenschaftlich-technische Utopien u. a. m.)

- Schöpfungsmythen und apokalyptische Visionen
- die christliche Mystik und ihre Wirkungen in der deutschen Literatur (Kirchenlied; Rosenkreuzerbewegung; Autobiographie; Pietismus; Bildungsbegriff und Bildungsroman; religiöse Lyrik des 19. und 20. Jahrhunderts u. a. m.)
- Bühnenformen und ihre Funktionen vom Mittelalter bis zur Gegenwart

## Problemkreis 2:

### Das Menschen- und Gesellschaftsbild in der höfischen Literatur des hohen Mittelalters

Die Entstehung der ritterlich-höfischen Ständeliteratur des hohen Mittelalters ist gebunden sowohl an das Erstarken des weltlichen Adels durch Territorialherrschaft und den Machtkampf zwischen Kaiser und Papst als auch an die Herausbildung fester Residenzen, die mit ihren Höfen nach dem Vorbild Frankreichs zu kulturellen Zentren einer aristokratischen "höveschheit" werden im schroffen Gegensatz zur "dörperie".

Das Menschen- und Gesellschaftsbild des Rittertums im hohen Mittelalter beeinflusst bis in die Gegenwart hinein unsere Vorstellungen von Tugend und Liebe. In der weiteren Kulturgeschichte Europas wird die "Ritterlichkeit" gelöst aus ihren engen Standesgrenzen und entwickelt sich zu einem allgemeinen Bildungs- und Erziehungsideal.

Hervorgerufen durch das Erlebnis der Kreuzzüge wird im höfischen Epos das Gesamtbild einer verfeinerten ritterlichen Adelskultur entworfen, die ihr Ethos im Spannungsverhältnis von "êre", "mâze" und "minne" sucht und es in der Idealgestalt des "miles christianus", des christlichen Ritters, der Gewalt nur in der Verteidigung des Glaubens und zum Schutz der Schwachen anwendet, findet. Im Minnelied, das die seelische Verbindung mit der unerreichbaren Dame besingt, und im Tagelied, das das fiktive Erlebnis der gewährten Liebe in strenger lyrischer Form schildert, wird die Frage nach der Notwendigkeit und den Folgen der Sublimierung menschlicher Triebhaftigkeit zum Thema.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: das mittelalterliche Weltbild; das ritterliche Tugendideal, seine sozialgeschichtlichen Voraussetzungen und seine gesellschaftliche Funktion; die Christianisierung des Kriegerberufs; der Einfluss der französischen auf die deutsche Literatur und entsprechend der Einfluss der französischen Sprache auf die ritterliche Ständessprache; Vertonungen von Minneliedern (fächerverbindend); die Verbindung von Minnekult und christlichen Ritteridealen; das Verhältnis der Geschlechter zueinander (fächerverbindend könnten der Artussagenkreis und die Troubadourlyrik herangezogen werden); "Höflichkeit"/"Ritterlichkeit" als Wertvorstellungen (ihre Geltung und Verbindlichkeit bis in die Gegenwart, Ursachen ihrer Aushöhlung); die Kreuzzüge - der Zusammenprall unterschiedlicher Kulturkreise und der Einfluss des mediterranen, vor allem des arabisch-moslemisch/jüdischen Kulturkreises

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Liebeslyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart
- Naturbilder in der Lyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart
- Frau und Mann - Gleichberechtigung in der Sprache ? (s. Anhang)
- Parzival - der "tumbe tor" (Musik und Kunst einschließend); Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte bis zur Gegenwart
- Die Liebe als Krankheit zum Tode: Tristan
- Das (Lebens)Schiff - Wandlungen einer Metapher

## Problemkreis 3:

### Neue und traditionelle Weltsicht in der bürgerlichen Literatur vom späten Mittelalter bis zum Barock

Die in der spätmittelalterlichen Stadt entstehenden Texte der sozial aufstrebenden Zunfthandwerker, die in den Universitätsstädten der frühen Neuzeit entstehende Literatur bürger-

licher Theologen, Literaten, Kaufleute, Staatsdiener verfolgen bei aller Vielseitigkeit der Themen und Formen - zum Teil im Rückgriff auf die philosophisch-musische Tradition der Antike - immer wieder Fragen nach der Stellung des Menschen in der Gesellschaft und seiner Verantwortung in ihr, nach seiner religiösen Bestimmung, nach den Möglichkeiten und Grenzen seiner Erkenntnis, Fragen, die sich unvermindert bis in die Gegenwart stellen. Die Aufbruchstimmung der Reformatoren und das im Einklang mit der Entwicklung der Naturwissenschaften entstehende optimistische Menschenbild der Renaissance-Humanisten wird im 17. Jahrhundert durch das Grauen der Religionskriege und die allgegenwärtige Todesangst nachhaltig erschüttert. Dies führt im Zeitalter des Barock zu unterschiedlichen literarischen Bewegungen: Neben einer stark religiös geprägten (z. T. an die Traditionen der Mystik anknüpfenden) Literatur, die sich im Drama und in der Lyrik unterschiedliche Ausdruckformen sucht, gemeinsam aber den Vanitas-Gedanken betont steht eine volkstümliche, teilweise satirische Prosa, die häufig von den Figuren der Außenseiter her zu kritischen Betrachtungen der zeitgenössischen Gegenwart gelangt. Daneben entsteht eine - teilweise an die humanistische Gelehrtendichtung anknüpfende - verschiedene Gattungen nutzende Gesellschaftsdichtung, die vornehmlich den Repräsentations- und Unterhaltungsbedürfnissen des Hofes und des gebildeten Bürgertums dient.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: die Stadt als kulturelles Zentrum (fächerverbindend); Lebensform, Arbeitsethos und Moralvorstellungen des christlichen Zunftwandlers und ihre literarische Verarbeitung; Geschlechterbeziehungen und Bäder der Frau in der spätmittelalterlichen Literatur; Judenhass im späten Mittelalter; Dämonenglaube in der "Volksdichtung" des späten Mittelalters; Narren und "negative Helden" als Ausdruck der Identitätssuche des Bürgers; die theologischen Grundgedanken der Reformationsschriften Luthers und dessen sprachliche Leistung als Bibelübersetzer (fächerverbindend); das neue Menschen- und Weltbild der Humanisten, ihr neues Wissenschaftsverständnis (fächerverbindend) und ihre pädagogische Breitenwirkung, die Portraitkunst der Renaissance (fächerverbindend); die Rolle des Lateinischen im europäischen Humanismus; die Mündigkeit der Person als Wertvorstellung der Reformatoren und Humanisten; literarische Utopien; das in der geistlichen und weltlichen Lyrik und im Drama zum Ausdruck kommende antithetische Lebensgefühl im Zeitalter des Barock; der Schelm als Kritiker von Bürgertum und Gelehrsamkeit; der Einfluss des Französischen auf die deutsche Sprache und die Gründung von Sprachgesellschaften; Stilmerkmale des Barock in Malerei und Dichtung, Schloss- und Kirchenbau, Gartenarchitektur und Musik (fächerverbindend); die Entstehung der bürgerlichen Öffentlichkeit und die ungeklärte politische Funktion des Bürgers.

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Formbewusstsein und Krisenbewusstsein im Sonett
- Gesellschaftssatiren in der deutschen Literatur (vom späten Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert)
- Die Schreibung des "gemeinen Deutsch" - der Wille zur Vereinheitlichung und die Macht des Schreibens
- Das Motiv des Totentanzes
- Die Figur des Narren in der Literatur
- Vorformen des Nationalismus in der Literatur der Humanisten und seine Ausprägungen in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts
- Von den Staatsutopien der Renaissance bis zur Science Fiction
- Die Rattenfängersage und ihre Bearbeitungen
- Die Welt als Bühne und die Bühne als Welt
- Bauformen des Erzählens von Gryphius bis Handke

## Problembereich 4:

### Literatur und Sprache der Aufklärung als Wegbereiter bürgerlicher Emanzipation

Die im Bürgertum des 18. Jahrhunderts nachdrücklich gestellten Fragen nach der Verwirklichung einer menschenwürdigen Rechts- und Gesellschaftsordnung spiegeln das zunehmende Bewusstsein für den Wert der Persönlichkeit des sittlich handelnden Menschen. Die von England ("enlightening") und Frankreich ("lumières") ausgehende Aufbruchstimmung ist geprägt von dem allgemeinen Interesse an der sozialen Wirklichkeit an der wissenschaftlichen Vermessung und der kausalen Erklärung der Welt und am Aufbau eines von Vernunft, Toleranz und Moral geleiteten Normengefüges. Während in diesen beiden Ländern aufklärerisches Gedankengut außerhalb des Hofes, teilweise auch in Opposition zu ihm, entsteht und in der sich entwickelnden bürgerlichen Gesellschaft das Fundament der politischen Wissenschaften (Locke, Hobbes, Montesquieu) und der Wirtschaftswissenschaften (de Quesnay, Ricardo) bildet, verhindert die feudale Kleinstaaterei eine ähnlich breite Rezeption in Deutschland. Hier bleibt die Aufklärung beschränkt auf das Gebiet der Philosophie, der Literatur und der Künste. Von fortschrittlichen Vertretern des Absolutismus (Friedrich II., Joseph II.) werden die aufklärerischen Ideen als nutzbringende Grundsätze ihrer Regierungspraxis angenommen.

In der Philosophie fordern die Kritiker als Methode des Denkens sowie die Legitimation durch Vernunft die Überprüfung überkommener Autoritäten und Strukturen. So dient die Vernunft der Beförderung der Tugenden, um im Diesseits, in der "besten aller Welten" (Leibniz), zu bestehen und um jenseitig-irrationale Bindungen zu lösen. Im mündigen und sittlich handelnden Menschen erblicken Kant und Lessing das Ziel aller Erziehung und damit allen Fortschritts. Leitende Grundgedanken sind das geistige Weltbürgertum, die religiöse Toleranz, und die Gleichheit der Menschen von Natur aus. "Die Erziehung gibt dem Menschen nichts, was er nicht aus sich selbst haben könnte; sie gibt ihm das, was er aus sich selbst haben könnte nur geschwinder und leichter." (Lessing) Die dadurch bewirkte Rückkehr zu seiner Natur verbürgt im Sinne der Aufklärung die stete Vervollkommnung und Verwirklichung eines freiheitlichen, menschenwürdigen und glücklichen Daseins in einer neuen Gesellschaft (Fortschrittsoptimismus).

Die Erziehung des Menschen durch das Medium der Literatur dient einem Humanitätsideal, das Gemeinwohl, Glückseligkeit und Frieden verheißt. Die Auseinandersetzung mit dem mittelalterlichen Ordo-Gedanken, die Säkularisierung christlicher Wertvorstellungen und Welterklärungen sowie die Kritik an der Gesellschaft des absolutistischen Staates führen zur Thematisierung politischer und sozialer Fragestellungen und somit zu einer Reform des Theaters und zum Entstehen einer niveaувollen Literaturkritik. Lehrgedicht, Gedankenlyrik und vor allem das bürgerliche Trauerspiel sind bevorzugte Literaturformen der Aufklärung.

Die Neubewertung der Position der Frau im 18. Jahrhundert, die partielle Emanzipation des Judentums sowie die Entwicklung einer deutschen National- und Dichtersprache im Zusammenhang mit der Theaterreform und der Nationaltheaterbewegung belegen die gravierenden künstlerischen und sozialen Reformbewegungen.

In Verbindung mit diesem Problembereich können u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: Vernunft und Naturrecht als Regulative zwischenmenschlicher Beziehungen; Utopien von Gemeinwohl, Glückseligkeit und Frieden; Erziehbarkeit des Menschen und die Mittel der Erziehung; Gesellschaftskritik in Fabeln; Adel und Bürgertum im Deutschland des 18. Jahrhunderts; die Freundschaft Lessings und Mendelssohns und die Emanzipation des Judentums in Preußen; das Frauenbild der Aufklärung - lesende und schreibende "Frauenzimmer"; Bildungswesen und Büchermarkt im 18. Jahrhundert; das Ringen um neue Ausdrucksmöglichkeiten der Sprache in Literatur und Wissenschaft, die wissenschaftliche Erforschung der deutschen Sprache sowie ihre orthographische und grammatikalische Systematisierung; Säkularisierung christlicher Metaphorik und Ikonographie in Literatur und Malerei (fächerverbindend); die Aufklärung im Spiegel der Gartenanlagen von Wörlitz, Muskau und Branitz (fächerverbindend); Weltbilder in Naturwissenschaft und Naturphilosophie.

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Von der antiken Tragödie zum bürgerlichen Trauerspiel
- Fabeln und Parabeln von der Antike bis zur Gegenwart

- Von der Entstehung der bürgerlichen Öffentlichkeit im 18. Jahrhundert bis zur Manipulation der Massen durch die Trivialliteratur und die audio-visuellen Medien
- Toleranz, Diskriminierung und kulturelle Symbiose -Juden in der deutschen Literatur

de-2/DE-2

## Von der Aufklärung bis zur Romantik

### Zielsetzung

Die Schüler sollen den Zeitraum zwischen 1770 und 1830 als eine in sich widersprüchliche Einheit begreifen lernen und wesentliche durch Literatur vermittelte, diese Zeit bestimmende und z. T. noch in die Gegenwart wirkende Bewusstseinsinhalte und ihre künstlerische Gestaltung durchdenken. Die übliche geistesgeschichtliche Gliederung in Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik und Romantik ist als Orientierungsrahmen zwar hilfreich, doch sollten so weit wie möglich die ideen- und stilgeschichtlichen Kontinuitäten und das Prozesshafte literarischer Entwicklungen bewusst gemacht und Wert und Problematik von Epochenbegriffen zur Debatte gestellt werden.

### Inhalte

Die im folgenden aufgeführten vier Problemkreise betreffen jeweils den gesamten Zeitraum, setzen aber bei der Betrachtung von Literatur und Sprache unterschiedliche Akzente.

Für den Leistungskurs sind alle vier Problemkreise verpflichtend, im Grundkurs die Problemkreise 2 und 4. Verpflichtend für den Leistungs- wie Grundkurs ist die Behandlung einer semesterübergreifenden Unterrichtseinheit. Auch eine sprachreflektorische Aufgabenstellung muss berücksichtigt werden.

### Problemkreis 1:

#### Entstehungs- und Rezeptionsbedingungen der Literatur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts

Von der Mitte des 18. Jahrhundert an vollzieht sich eine völlige Umwälzung des gesamten literarischen Lebens. Das aufgeklärte Bürgertum begreift eine ausgedehnte Lektüre als Mittel für seine eigene Emanzipation und propagiert den Wert des Lesens (Zunahme der Lesefähigkeit; Teilnahme am kulturellen Leben); Zeitungen und Zeitschriften (u. a. Moralische Wochenschriften) werden zu Organen einer "räsonierenden Öffentlichkeit"; Tisch- und Lesegesellschaften entstehen als Gesprächszentren und fördern ebenso wie das Theater den bürgerlichen Selbstverständigungsprozess; Lesekabinette werden eingerichtet kommerzielle Leihbüchereien gegründet; das Angebot an Lesestoffen steigt sprunghaft an; neue Formen des Buchvertriebs sorgen für eine schnellere Zugänglichkeit von Neuerscheinungen, steigern die Leselust und beschleunigen den Übergang vom "intensiven" zum "extensiven" Lesen; entsprechend wandeln sich die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Schriftsteller, die sich aus ihren Abhängigkeiten von fürstlichen Gönnern oder staatlichen bzw. kirchlichen Ämtern lösen, d. h. sich selbst versorgen können, ihre neugewonnene Freiheit jedoch oft mit der Abhängigkeit vom Publikumsgeschmack vertauschen müssen.

So fördert die Entstehung des durch Angebot und Nachfrage geregelten literarischen Marktes zugleich die Ausbreitung der auf bloße Unterhaltungseffekte zielenden Trivialliteratur, die sich nicht nur des Bürgerlichen Rührstücks, sondern insbesondere des Romans bedient und Genres wie z. B. den Familien- und Liebesroman, den Schauer- und Räuberroman und den Verbrechensroman entwickelt. Wie keine andere Gattung kann gerade der Roman, der von allen poetischen Formen am wenigsten durch Regeln und Traditionen festgelegt ist und der eine extrem private Rezeption sowie die Mitteilung persönlichster Seelenregelungen ermöglicht, das im Bürgertum sich verstärkende "Bedürfnis nach Innerlichkeit" befriedigen, das als Folge mannigfacher durch rationelles Arbeiten und reglementierte Verhaltensweisen erzwungener "Affektkontrollen" entsteht.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: Lesestoffe für das "ungebildete" Publikum (Einblattdrucke, Kalender, "Volksbücher", Bänkelsänger-Hefte); die Entstehung und die Institutionen der bürgerlichen Öffentlichkeit; die Ent-

stehung des Literaturmarktes; Weimar als Residenzstadt und als Mittelpunkt literarischen Lebens (fächerverbindend); die Entwicklung und Ausbreitung der unterschiedlichen Genres der Unterhaltungs- und Trivalliteratur.

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Die Geschichte der Produktion und Distribution von Büchern seit der Erfindung des Buchdrucks und die Organisation des Büchermarktes seit 1764
- Die Entwicklung und Ausbreitung der unterschiedlichen Genres der Unterhaltungs- und Trivalliteratur
- Fachbücher und Sachbücher (z. B. Kochbücher, populärwissenschaftliche Bücher, Schulbücher) - Sprachstile der Information
- Von der Schauerliteratur zum Horrorfilm

## Problemkreis 2:

### Der Mensch als ganzheitliche Individualität in der ständischen Gesellschaft

Die Ziele der Aufklärung - Verwirklichung der Menschen- und Bürgerrechte, Solidarität und Toleranz, gemeineuropäisches Denken - bleiben im Laufe des 18. Jahrhunderts unangefochten und prägen auch die Literatur des Sturm und Drang, der Klassik und der frühen Romantik.

Die Betonung der Individualität in der Literatur der siebziger Jahre kann als Radikalisierung einer Vorstellung gelten, die in der Renaissance entwickelt wurde. Die Rebellion des Gefühls gegen das, was als Vorherrschaft der Vernunft empfunden wird, dient dazu, die Einheit von Leib, Seele und Geist des Individuums zur Geltung zu bringen. Emotion und Reflektion werden nicht als Gegensätze verstanden; in der Emotion drückt sich der Mensch nur unmittelbar aus. Im schöpferischen "Genie" drängt die Individualität zur gesellschaftlichen schrankenübergreifenden Selbstverwirklichung. Wie Lessing entwickeln auch die Autoren des Sturm und Drang ihre Genievorstellung an Shakespeare. Sie verstehen sich selbst als naturhafte Kraft und deswegen als normsetzende Instanz ("Originalgenie"). Die literarischen Werke spiegeln das Leben in den deutschen Kleinstaaten wider und zeigen die gesellschaftlichen Gegensätze in ihrer dramatischen Zuspitzung: den Konflikt zwischen dem Selbstverständnis des Einzelnen und den gesellschaftlichen Normen, den "Riss in der Natur" als Auseinandersetzung zwischen Fürst und Untertan, Hausherrn und Bedienstetem, Vater und Sohn, Bruder und Bruder.

Der Subjektivismus der siebziger Jahre wird in den folgenden Jahren durch einen neuen Humanitätsbegriff abgelöst, der von Winckelmann, dessen Kunstideal vom harmonischen Ausgleich der Gegensätze als Bildungsideal aufgefasst wird, vorbereitet worden ist. Dieses Humanitätsideal der Weimarer Klassik beruht auf der Annahme, dass der Mensch fähig sei, seine körperlichen und geistigen Anlagen, seinen Verstand und sein Gefühl, Äußeres und Inneres im Gleichklang zu entwickeln und sich damit zum selbstverantwortlichen Menschen heranzubilden, der ein überzeitliches Sittengesetz erfüllt. Befördert durch das Italien-Erlebnis, wird die Verwirklichung dieses Menschheitsideals in der griechisch-römischen Antike gesehen. In der Annahme eines seither eingetretenen Verlustes des unmittelbaren Zugangs zum Göttlichen wird dabei der Kunst als einem Gegenstand "uninteressierten Wohlgefallens" (Kant) prägende Kraft zuerkannt.

Nur um wenige Jahre versetzt, entwickelt sich in der Frühromantik eine zur Moderne hinführende, gegenüber dem Sturm und Drang noch gesteigerte Subjektivität aufgrund derer die Disharmonie, die aus der Erfahrung der Diskrepanzen zwischen Ideal und Wirklichkeit, Kunst und Leben erwächst, zum konstitutiven Element der Dichtung wird. Als Gegenbild zu der zeitgenössischen, in sich zerrissenen ständischen Gesellschaft wird die Utopie eines neuen goldenen Zeitalters entworfen, dessen äußere Züge zwar einem verklärten Mittelalter entlehnt werden, das aber als Bild künftiger Vollendung intendiert ist.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. die folgenden Aspekte zur Sprache kommen: Natur als dynamische Verkörperung des Göttlichen (Pantheismus); Wandlungen im Glauben an einen kulturellen Fortschritt; Spannung zwischen Rebellion und Melancholie; Seelenanalyse in Autobiographie und Briefroman; Kindesmord als literarisches Motiv; Reflexion über das Gesetzmäßige der Gattungen einerseits und Auflösung der Gattungsgrenzen

andererseits; Zusammenfallen von Idee und Erscheinung im Symbol; griechische Mythologie und Kunst als Stoffquelle und formales Vorbild; Gegensatz von Künstler und Philister; Architektur der Residenzstädte (fächerverbindend); Wechselspiel von Fernweh und heimatlicher Geborgenheit; Italienbilder der Zeit (fächerverbindend); Sprache und Weltsicht.

Vorschläge für semester-übergreifende Unterrichtseinheiten:

- Gestalten der griechisch-römischen Mythologie in der deutschen Literatur
- Helden und mutige Menschen - Konturen und Brechungen eines Ideals
- Die literarische Figur des "edlen Wilden"
- Die Idylle in literarischer Praxis und ästhetischer Theorie
- Verführung, Treulosigkeit und Liebesverrat
- Der Kindesmord als literarisches Motiv im Drama des 18. Jahrhunderts, im Bänkelsang, in der Lyrik Wedekinds und Brechts
- Der Faust-Stoff und seine Wandlungen
- Kalokagathia - das klassische Ideal der Entsprechung von Schönem und Gutem
- Der deklamatorische Gestus in der dramatischen Literatur von J.M.R. Lenz bis zu Heiner Müller
- Sprache als Weltsicht (von Herder und Humboldt bis zur Gegenwart)
- Sprache der Höflichkeit (s. Anhang)

Problemkreis 3:

### Entstehung des staatsbürgerlichen Normengefüges in der Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution

Die zeitgenössischen Philosophen und Schriftsteller sehen die Französische Revolution in ihren Anfängen als letzte Konsequenz aufklärerischen Denkens. Im Zeitalter der Säkularisation werden Herrschaft und staatliche Ordnung immer weniger religiös, vielmehr zunehmend als Gesellschaftsvertrag freier und gleicher Menschen legitimiert. Die vorher oft zwiespältige Aufnahme der französischen Kultur (z. B. ihrer klassischen Dramatiker) weicht einer fast einhelligen Anerkennung der Vorreiter-Rolle der französischen Nation. Die Ereignisse in Frankreich werden in einer Fülle von Pamphleten, Reden, Liedern, Zeitschriften, Reiseberichten, Theaterstücken und Romanen kommentiert und verarbeitet. Das Spektrum der Wertungen reicht von Skepsis über wohlwollendes Abwägen bis hin zu begeisterter Identifizierung mit der jakobinischen Fraktion - wie sie am prononciertesten die Mainzer Republikaner vornahmen.

Die revolutionäre Praxis seit den Septembermorden führt in Deutschland jedoch schon bald zu einer überwiegend kritischen Bedeutung. Je mehr nach 1792 unter dem Eindruck des Terrors und der Erprobungspolitik Frankreichs die Ernüchterung wächst, desto dringlicher stellen sich die Fragen, auf welche andere Weise die ursprünglichen Ideale zu erreichen und welche Lehren für die nationale Entwicklung Deutschlands zu ziehen seien. So wird die Revolution der Franzosen zwar nicht nur als abschreckendes Ereignis angesehen, da sie "ein Vermögen der menschlichen Natur zum Besseren aufgedeckt hat, dergleichen kein Politiker aus dem bisherigen Laufe der Dinge herausgeklügelt hätte" (Kant), doch wird die Abfolge des notwendigen Wandels insofern umgekehrt, als nun die Läuterung der Einzelperson zur Voraussetzung politischer Reformen gemacht wird. Die Kunst erhält dabei (insbesondere für Schiller) eine herausgehobene Funktion. Über den sittlichen Anspruch des bürgerlichen Selbstbewusstseins jedes Einzelnen erscheint es möglich, die revolutionären Ziele einzulösen. Andere Schriftsteller lehnen die Ziele der Revolution ab. Das idealisierte Bild des christlichen Mittelalters dient ihnen als Muster für die Wiederherstellung Europas oder sie proklamieren einen neu verstandenen Ständestaat mit besonderen Verpflichtungen für den Adel. Im Zuge der Befreiungskriege wird auch das Ideal der Völkerverbrüderung aufgegeben: Der kulturelle Nationalismus schlägt in einen politischen um.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. die folgenden Aspekte zur Sprache kommen: politische Agitation versus ästhetische Erziehung; das französische Vorbild und der Traum von Amerika (fächerverbindend).

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Gutsherren, Höflinge, Offiziere - Adlige in der deutschen Literatur des 18. bis 20. Jahrhunderts
- Die Freiheit des Einzelnen und die Macht des Staates (Texte u. a. von Schiller, Kleist, Brecht, Wolf, Johnson)
- Entstehung einer politischen Begrifflichkeit von der Französischen Revolution bis heute, Unterschied von citoyen und bourgeois, Reden französischer und deutscher Politiker
- Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - von Karl Moor bis Lina Braake
- Weltbürger und Patriot als literarische Figuren

#### Problemkreis 4:

#### Das "Romantische" und der Beginn der Moderne

Während der Begriff der "Aufklärung" eine philosophisch inspirierte Phase in der Entwicklung des modernen Europa und seiner Kultur bezeichnet, in der die Kunst vornehmlich als Mittel der Erziehung des Menschengeschlechts verstanden wurde, haben die "Romantiker" den Begriff des "Romantischen" primär im ästhetischen Sinn verwendet. Unter diesem Begriff trat die Kunst der Wirklichkeit gegenüber, um sie sich anzueignen, sie zu "poetisieren", oder um sie durch Gegenbilder in ihrer Unzulänglichkeit zu enthüllen. Die Romantiker stellten den mannigfaltigen, u. a. durch undurchschaubare Machtverhältnisse, durch Arbeitsteilung, wissenschaftliche Spezialisierung und soziale Differenzierung verursachten Entfremdungserscheinungen des Industriezeitalters die Kunst als ein Lebelement des Menschlichen, des Humanen entgegen. Während die einen (wie z. B. Novalis oder auch Eichendorff) ihr die Aufgabe zusprachen, die Welt zu "romantisieren", damit deren ursprünglicher Sinn hervortrete und die Menschheit wieder mit sich und der Natur in Harmonie leben könne, und dafür den Mythos von "goldenen Zeitalter" wiederbelebten, sahen andere (wie z. B., die Brüder Grimm) im Mittelalter den Zeitraum, in dem ursprüngliches Menschsein sich hatte äußern können, und sammelten und bearbeiteten entsprechend Zeugnisse der "Volkspoesie" (Volkslieder, Volksmärchen, Volkssagen). Wieder andere (wie z. B. Hoffmann) relativierten die philiströse Wirklichkeit durch die Mittel satirischen Stils und die Gebilde des Traums und des Wahns und schärften dabei das Bewusstsein für die Vielschichtigkeit der menschlichen Psyche, fasziniert vor allem durch Phänomene wie Rausch, Besessenheit und Bewusstseinspaltung, womit die innere Gefährdung des Subjekts zum Thema wird.

Gleichzeitig beginnt in dieser Zeit die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Sprache (Erforschung des Sanskrit durch Schlegel, Entwicklung der deutschen Sprache bei Grimm) und der Geschichte, wird die Romantik zu einer Epoche, in der Sprachwissenschaft und Geschichtswissenschaft als systematische Wissenschaften ihren Anfang haben (s. a. das Grimmsche Wörterbuch). Zudem wird das Prinzip der linearkausalen Betrachtungsweise als Grundlage der menschlichen Naturerklärung durch die Betrachtung der Natur als eines organischen Systems ergänzt, in der die Poesie ebenso ihren die Welt erschließenden Platz hat wie die Wissenschaft.

Die Einheit in der Vielfalt des Romantischen liegt in dem Verständnis der Kunst als eines Reservats der Freiheit, in dem sich das Individuum mit allen seinen Gedanken und Gefühlen zu entfalten und sowohl im künstlerischen Produzieren als auch im kreativen Rezipieren seine Schöpferkraft zu entfalten vermag. Damit wird das literarische Experiment (das sich in der Vereinigung aller getrennten Gattungen der Poesie, in der Vermischung von "Kunstpoesie" und "Naturpoesie" oder beispielsweise auch im Fragmentarischen äußern kann) zum Programm erhoben (ganz ausdrücklich von F. Schlegel) und der Weg in die literarische Moderne eingeschlagen.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. folgende **Aspekte** zur Sprache kommen: Sprachphilosophie der Romantik-, Sprachursprungstheorien (von Herder bis Chomsky); Formen der "Volkspoesie"; verschiedene Formen des Märchens, die Auflösung der Gattungsgrenzen und die Vorrangstellung des Romans; Lyrik als Gefühlserregungskunst; die Bedeu-

tung romantischer Motive (der Sehnsucht, des Doppelgängers u. a.); das romantische Lied (fächerverbindend); romantische Dichtung und romantische Malerei (fächerverbindend); Berliner Salonkultur; phantastische Literatur und "schwarze Romantik".

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Volksmärchen und Kunstmärchen im 18., 19. und 20. Jahrhundert
- Volkslied, Bänkelsang, Protestsong, Schlager
- Formen des Romans vom 17. bis zum 20. Jahrhundert
- Außenseiter, Sonderlinge und Minoritäten in der erzählenden Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts
- Das Bild des Künstlers/des Intellektuellen in der deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts
- Künstliche Menschen - über Golems, Homunculi, Statuen und Androiden
- Der Weg als Ziel - Wandern, Reisen, Unterwegs-Sein
- Landschaften - Räume in Bildern und Klängen

### de-3/DE-3

#### Von der Romantik bis zur Exilliteratur

##### Zielsetzung

Die Beschäftigung mit der Literatur des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verlangt bei der Vielfalt der literarischen Epochen dieses Zeitraums, der zudem von der Gleichzeitigkeit heterogener Entwicklungen geprägt ist, eine sorgfältige Auswahl der in den Problemkreisen genannten Aspekte. Schwerpunkte müssen auch dann gesetzt werden, wenn eine im Prinzip chronologisch verfahrenende Betrachtung der Literatur vorgesehen ist. Um gleichwohl eine möglichst vielfältige Auseinandersetzung mit den Formen und Inhalten der Literatur zu ermöglichen, sollen Werke von der Romantik bis zur Exilliteratur in einen geistes- und sozialgeschichtlichen Zusammenhang gebracht werden. Unter diesem Gesichtspunkt erweist sich die Romantik als eine Epoche mit Schlüsselfunktion: Auf der einen Seite ist sie Abschluss einer Bewegung, die mit dem Subjektivismus der Geniebewegung beginnt und mit dem Aufkommen einer neuen, "objektiveren" Sicht der Wirklichkeit an ein vorläufiges Ende kommt (vgl. de - 2/De - 2), auf der anderen Seite ist sie als Reaktion auf die Französische Revolution und ihre Folgen sowie auf die sich beschleunigende Industrialisierung und Technisierung eine philosophische und künstlerische Auseinandersetzung mit Problemen, die erst im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts ihre volle Bedeutung entfalten werden. In diesem Sinne steht die Romantik am Anfang einer Entwicklung, die in den ihr folgenden literarischen Epochen in höchst unterschiedlicher Weise Eingang in die Literatur gefunden hat. Die in diesem Semester zu behandelnden formalästhetischen, thematischen und epochenspezifischen Aspekte der literarischen Entwicklung neben und nach der Romantik haben in ihr eine Folie, die eine geeignete Klammer zwischen den beiden Semestern (de - 2/De - 2 und de - 3/De -3) darstellt und als solche auch deutlich gemacht werden soll.

Der Bezug der künstlerischen Entwicklungen zu den sich wandelnden gesellschaftlichen Verhältnissen in Europa und den sozialen Konflikten sollte nicht nur anhand der Literatur des deutschen Sprachraums hergestellt werden. Dabei soll durch geeignete Hinweise bewusst gemacht werden, dass die Entwicklung der europäischen Literatur der des deutschen Sprachraums voraus ist.

Es empfiehlt sich auch in diesem Kurs, auf Parallelentwicklungen von Literatur, Bildender Kunst, Architektur und Musik hinzuweisen.

##### Inhalte

Der Unterricht soll sich auf die im Folgenden genannten Problemkreise bzw. die ihnen zugeordneten Aspekte beziehen. Für den Leistungskurs sind alle vier Problemkreise verpflichtend, für den Grundkurs ist ein Schwerpunkt aus den Problemkreisen 1 und 2, einer aus den Problemkreisen 3 und 4 auszuwählen. Gerade in diesem Kurs muss die Problematik literarischer Periodisierungen bewusst gemacht werden. Dies lässt sich z. B. an der Fragwürdigkeit der Bezeichnungen für die einzelnen Epochen, aber auch an der herausragenden Bedeutung

einzelner Figuren, etwa Kleist, Heine, Büchner, Thomas Mann, Kafka, Brecht, die sich nur sehr schwer einer bestimmten Epoche zuweisen lassen, exemplifizieren.

Verpflichtend für den Leistungs- wie für den Grundkurs ist die Behandlung einer semesterübergreifenden Unterrichtseinheit.

Auch in den Kursen de - 3/DE - 3 müssen Aspekte der Sprachbetrachtung eine angemessene Rolle spielen. Besonders gut lassen sich z. B. Themen wie "Schichtenspezifischer Sprachgebrauch", "Dialekte in der Literatur", "Sprache, Sprachskepsis, Sprachzerfall, Kommunikationsstörungen" an Texten konkretisieren. Insgesamt bietet das Semester die Möglichkeit, sich mit einem Problem zu befassen, das im Verlauf des 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Ob, inwieweit und in welcher Form ist Sprache überhaupt geeignet, Wirklichkeit zu erfassen und Kommunikation zu gewährleisten? Aspekte der Sprachbetrachtung und formgeschichtliche Entwicklungen können hier in enger Verbindung gesehen werden, da die sich steigernde Sprachskepsis einhergeht mit der Entwicklung neuer bzw. moderner Ausdrucksformen. Auf der anderen Seite ist dieser Gewinn zugleich ein Verlust an Vermittlungsmöglichkeiten und so haben sich neben den jeweiligen Neuerungen breite Literaturströmungen behauptet, die der sogenannten konventionellen Sprache und damit bestimmten Realismusvorstellungen verpflichtet blieben.

Die Rolle der Sprache als Instrument der Manipulation ist in diesem Semester besonders hervorzuheben. In diesem Zusammenhang sollte auch die dem Nationalsozialismus verbundene Literatur kritisch zur Sprache kommen.

### Problemkreis 1:

#### Demokratisch-revolutionärer Anspruch neben biedermeierlicher Selbstbegrenzung

Die Literatur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist geprägt von der Gleichzeitigkeit von Ungleichzeitigem: Bezeichnungen wie "Biedermeier" und "Vormärz" zeigen dies ebenso wie das Nebeneinander einer sich "junges Deutschland" nennenden Gruppierung, des Spätwerks Goethes, des Weiterlebens der Romantik oder der Positionen Heines. Gängige Vorstellungen vom "Biedermeier" als einer beschaulichen Literatur des Rückzugs oder des "Vormärz" als einer freiheitlichen und sozialpolitisch fortschrittlichen Literatur verstellen den Blick dafür, dass die Fronten so eindeutig nicht sind. Daher ist es notwendig, die unterschiedlichen literarischen Richtungen ebenso wie die einzelnen Dichter und Schriftsteller differenziert zu betrachten und pauschale Zuweisungen zu vermeiden. Gleichwohl kann man auf Orientierungshilfen nicht verzichten, bedarf es auch hier der Verklammerung durch übergeordnete Fragestellungen. Es bietet sich an, die Literatur zwischen 1815 und 1848 in das historische Spannungsfeld zwischen politischer Stagnation, Repression und ökonomisch-sozialen Umschichtungen zu stellen. Dieses Spannungsfeld beeinflusst die Literatur dieses Zeitraums nachhaltig. Enttäuschung über nicht eingelöste Versprechungen und Hoffnungen, das Gefühl der Ohnmacht, des Bindungsverlustes und der Zerrissenheit und die verdeckte oder offene Rebellion gegen die Unterdrückung freiheitlicher Bestrebungen kennzeichnen diese Epoche als in sich widersprüchlich: Neben der spätromantischen Bewegung etabliert sich eine liberale Publizistik, die in Abgrenzung zur klassisch-romantischen Auffassung vom Dichter den "Zeit-Schriftsteller" propagiert und eine Literatur fordert, die direkt in die Tagespolitik eingreifen soll (junges Deutschland, Vormärz); im Kontrast dazu zeigt sich in der Literatur des "Biedermeier" die Tendenz zu Rückzug und Selbstbegrenzung, doch waren dies nicht selten auch Versuche, dem Gefühl der Hilflosigkeit zu entgehen und dem Bewusstsein der Gefährdung zu begegnen.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: Literatur als Instrument des Handelns; Zensur und "Ideenschmuggel" (s. a. Problemkreis 4); Entstehung des Feuilletons; Reiseliteratur; Literatur als Geschichtsschreibung der Gegenwart; ländliche Welten in der erzählenden Literatur; weltanschauliche und philosophische Grundlagen des Vormärz; Begeisterung für Freiheitsbewegungen (Polen/Griechenland).

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Mensch und Technik in der Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts
- Neue Formen des Erzählens seit der Romantik

- Nachdenken über Deutschland - literarische Spiegelungen
- Agitationsliteratur und Zensur in Deutschland
- Volksstück und bürgerliches Lachtheater (bis zum Boulevardstück und Fernsehschwank der Gegenwart)
- Extreme Lebensformen: Geselligkeit und Rückzug - Philister- und Spießerkritik

## Problemkreis 2:

### Bürgerlicher Alltag und die soziale Frage in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Die Jahre nach den Ereignissen von 1848/49 sind durch eine relativ kontinuierliche literarische Entwicklung gekennzeichnet. Die Literatur richtet ihren Blick auf das gesellschaftlich Alltägliche und orientiert sich am Wirklichkeitsbegriff der Naturwissenschaften. Erfahrung, Beobachtung und Analyse verdrängen die traditionellen Versuche theoretischer Systembildung und Weltdeutung, die als "metaphysische Spekulation" verworfen werden. Skepsis tritt an die Stelle revolutionärer Ideale, eine auf Veränderung zielende Orientierung an fortschrittlichen Ideen, wie sie die Vormärzzeit kennzeichnete, weicht der Anerkennung des historisch Gewordenen. Zu Beginn der 80er Jahre wird die Großstadt für eine neue Generation von Schriftstellern zur literarischen Herausforderung. In ihr zeigt die Industrialisierung ihre Kehrseite: Massenelend, Hinterhöfe, Alkoholismus, Krankheiten, Brutalität. Die naturalistischen Schriftsteller, die sich dieser Themen annehmen, verstehen sich als konsequente Realisten. In diesem Selbstverständnis zeigt sich deutlich, dass die Begriffe "Realismus" und "Naturalismus" für die Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vorsichtig verwendet werden sollten. Thematischer Bezug, sprachliche und formale Gestaltungsweise, theoretische Grundlagen und literarischer Standort der Schriftsteller müssen beachtet werden und dabei zeigen sich Überlappungen, die eine starre Periodisierung verbieten. (Im Hinblick auf das soziale Drama z. B. ist ein Bogen zu ziehen, der zurückreicht in die Zeit des Vormärz (Büchner; Heibel). Er überspannt eine Zeit, in der die erzählende Literatur Vorrang vor der lyrischen und dramatischen Poesie behauptet. Diese Literatur hält am idealistischen Erbe einer künstlerisch geformten Welt der versöhnten Gegensätze und der humanistischen Bildung fest.

Der wesentliche Unterschied zwischen Realismus und Naturalismus ist im unterschiedlichen Begriff von Wahrheit und Wirklichkeit und im Verhältnis zur gesellschaftlichen Realität zu suchen. Während die Naturalisten von "Naturwahrheit" (Ibsen) sprechen und die Kunst der Natur annähern wollen, gibt es für den Realisten Fontane unter der Sinnenwelt eine andere, die "wahre Wirklichkeit", die das Ziel künstlerischer Darstellung ist und während die Naturalisten naturwissenschaftliche und soziologische Erkenntnisse als "objektiv" gültige Gesetze auf die Literatur übertragen wollen, gelangen die Realisten mehr und mehr zur Einsicht, dass Wirklichkeit sich nicht unmittelbar und als Ganzes abbilden lässt, sondern nur in perspektivischer Brechung. Die Gesprächstechnik in Fontanes Romanen dient nicht der Verklärung von Gegensätzen, die dem programmatischen Realismus der Frühzeit zum Vorwurf gemacht werden kann, sondern zeigt, dass die Erfahrung und Verarbeitung von Realität ein Prozess subjektiver Aneignung ist. In diesem Sinn ist die Bezeichnung "bürgerlicher Realismus" nicht nur auf die Themen dieser literarischen Richtung zu beziehen, sondern auf die Tradition der Aufklärung mit ihrem Anspruch auf Mündigkeit, jedoch gebrochen durch die Erfahrung der historischen Entwicklung, die am Optimismus der Aufklärung nicht mehr anknüpfen ließ.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u.a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: die Entstehung und Verbreitung populärer Zeitschriften ("Gartenlaube"); weltanschauliche Grundlagen des Realismus/wissenschaftliche Grundlagen des Naturalismus (auch fächerverbindend: Biologie, Philosophie); Rezensionen als Spiegel literarischer Auffassungen; Gesellschaftsromane - der Experimentalroman; Bauformen des Erzählens; Freiheit des Individuums und Macht der Konvention; Determinismus und freier Wille; das Motiv der "mésalliance"; Bild des Kindes und die "gute Kinderstube" (Struwwelpeter/Busch etc.); Rezeption des Nibelungenliedes im 19. Jahrhundert (fächerverbindend); Literatur und Architektur der Gründerjahre (fächerverbindend).

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Geschlossene und offene Form im Drama (18. - 20. Jahrhundert)
- Von der Novelle zur Kurzgeschichte
- Gesprächsführung und Dialogformen im Roman
- Proletarier in der Literatur (bei Freiligrath, Zola, Hauptmann, Döblin, Kroetz u. a.)
- Die Emanzipation der Frau in der Literatur (Ibsen, Hauptmann, Fontane, Bachmann, Wohmann u. a.)
- Bilder des Kindes und des Jugendlichen in der deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts
- Nomen est omen? - Alltägliche und literarische Bedeutung von Namen

### Problemkreis 3:

#### Literatur und Sprache als Ausdruck des Krisenbewusstseins

Der Zeitraum von ca. 1890 bis zum Ersten Weltkrieg vereinigt eine Vielfalt literarischer Strömungen. Mit Begriffen wie "Impressionismus", "Neoromantik", "Symbolismus", „Jugendstil" und "Expressionismus" versucht die Literaturgeschichtsschreibung sie in ihren charakteristischen Merkmalen zu erfassen. So unterschiedlich die einzelnen Richtungen sind, so deutlich ist ihre Absage an eine Kunstrichtung, die wie der Naturalismus einen auf objektive Gesetze gegründeten Wahrheitsbegriff vertritt. Ebenso deutlich wenden sie sich gegen bestimmte Erscheinungen der gesellschaftlichen Wirklichkeit: Die wachsende Verstädterung und Vermassung, die Technisierung und Industrialisierung, die politische und wirtschaftliche Expansion führen bei vielen Künstlern zu einer Endzeitstimmung, die jedoch unterschiedliche literarische Konsequenzen zeitigt. Gemeinsam ist den Autoren der Gegenströmungen die Wendung gegen die Abbildtheorie des Naturalismus und die Skepsis gegenüber der Behauptung, die Sprache könne über die Einzeldinge und ihren Zusammenhang allgemeingültige, wahre Aussagen machen. Gesucht wird nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, um den hinter den Dingen liegenden Sinnzusammenhang sichtbar zu machen. Die empirische Evidenz hat ihre Glaubwürdigkeit verloren, und diese Überzeugung verbindet die in vieler Hinsicht so unterschiedlichen Richtungen der "Fin de siècle"-Literatur und des Expressionismus ebenso wie die Empfindung, in einer Zeit der Dekadenz und des Verfalls zu leben. Kaum auf einen Nenner zu bringen sind freilich die Versuche, dieser Verunsicherung zu begegnen: Abwendung von der Zeitgeschichte und die Schaffung einer Gegenwelt der Kunst, die geradezu religiöse Bedeutung erhält, finden sich neben extremem Subjektivismus, der die Welt auffächert in assoziativ aneinandergereihte Einzelwahrnehmungen. Sprachmagie steht neben Sprachhoheit, der Dichter als Priester neben dem Dichter als Sprachzerstörer, traditionelle Formen stehen neben schockierender Sprache, apokalyptische Visionen neben Menschheitspathos. Die erzählende Literatur nach 1900 lässt sich noch sehr viel weniger als die Lyrik und das Drama einem Epochenbegriff zuordnen. Doch ist auch sie von der Veränderung des Bewusstseins betroffen: Gesellschaftliche und psychologische Probleme werden verstärkt thematisiert; doch es werden nicht nur Krisen erzählt, sondern ihre Wahrnehmung führt zugleich zu einer Krise des realistischen Erzählens selbst und damit zur Auflösung tradierter Erzählweisen. Die Auseinandersetzung nur der Problematik des Schreibens ist ein Ausdruck der Verunsicherung und des Zweifels an der Erkennbarkeit und Vermittelbarkeit von Wirklichkeit und Wahrheit. Obwohl keineswegs alle Erzähler mit den Erzähltraditionen brechen, zeigt sich doch deutlich die Tendenz zur Vieldeutigkeit zur Brechung der Perspektiven, zur Verfremdung und zur Verrätselung, auch und gerade dann im besonderen Maße, wenn scheinbar traditionell erzählt wird.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: Empiriekritizismus und Impressionismus; Malerei und Literatur (fächerverbindend)/Literatur und Musik (ebenso); Psychoanalyse und Literatur; Romane des Verfalls/Absage an den Entwicklungsroman; Zeitkritik in Novellen und Romanen/Satire und Grotteske; "Menschheitsdämmerung"; Weltanschauungs-dramen/Verkündigungs-dramen/das Stationendrama; Einzelner - Masse als Motiv/Monumentalismus; das Großstadtmotiv (Problemkreis 2/3/4); Vater-Sohn-Konflikte im Drama-, das Motiv der Doppelmoral; Chiffren und Verschlüsselung; literarische Avantgarde/Futurismus/Dadaismus/Surrealismus; Nonkonformismus, Anti-Kunst und Un-Sinn; literarische Zentren: Berlin (auch Friedrichshagen), Wien, Prag.

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Literatur und Film - verfilmte Literatur im 20. Jahrhundert
- Literarische Sprachexperimente als praktische Reflexion der Sprache (s. Anhang) - Emblem und Topos vom Barock bis zum 20. Jahrhundert
- Sprachpflege, Sprachlenkung und Manipulation durch Sprache - die Erziehung zum 'richtigen' Deutsch
- Die Heilige und die Hure - Madonna, Vamp und Femme fatale
- Das Motiv des Spiegels/Doppelgängermotiv (seit der Romantik)

Problemkreis 4:

#### "Tumult aller Stile" - Gleichschaltung und Exil

Im Umfeld der sog. Goldenen Zwanziger Jahre zeigt sich in der Literatur wie im gesamten kulturellen Leben eine Polarisierung, die im Jahre 1928 ihren organisatorischen Ausdruck in der Gründung des "Kampfbundes für deutsche Kultur" durch Alfred Rosenberg einerseits und der Konstituierung des "Bundes Proletarisch-Revolutionärer Schriftsteller" (BPRS) andererseits findet. Zwischen "völkischer" Literatur, die den Krieg verherrlicht und die Demokratie verunglimpft und der politisch-revolutionären Literatur, die Literatur als Beitrag zum Klassenkampf versteht, entfaltet sich von rückwärtsgewandten Tendenzen bis zu ästhetischen Neuerungen ein breites Spektrum, so dass von einem "Tumult aller Stile" gesprochen werden kann.

Eine entscheidende Rolle im Modernisierungsprozess der Literatur spielen die neuen Medien Rundfunk und Film. Insbesondere die Montagetechnik wird zu einem zentralen künstlerischen Mittel, die neue Welt- und Wirklichkeitssicht auszudrücken. Der Verlust geschlossener Weltbilder, nicht zuletzt durch die Relativitätstheorie Einsteins von der Naturwissenschaft her theoretisch fundiert, äußert sich als Bewusstsein des Fragmentarischen und Brüchigen, das in der Montage ästhetisch reflektiert wird. "Entfremdung" als Sichtweise und "Verfremdung" als Methode verdeutlichen einerseits die Wirklichkeitserfahrung und andererseits die ästhetische Reaktion auf diese Erfahrung. Überall zeigt sich, dass die kritische Auseinandersetzung mit der Realität mit neuen Formen der Darstellung verknüpft wird, die sich zusammenfassen lassen als Brechung aller auf Nachahmung, Illusion und Identifikation zielenden Darstellungsweisen, z. B. Verfremdungstechnik im Drama (Brecht), monologisch aneinandergefügte Realitätssplitter in der Lyrik (Benn), Multiperspektivität in der erzählenden Literatur (Musil).

Für den Nationalsozialismus sind dies Anzeichen der "Zersetzung". Alle Bereiche der Kunst werden verpflichtet, sich in den Dienst der nationalsozialistischen Staats- und Kulturidee zu stellen. Was sich diesem totalitären Anspruch verweigert, wird verboten und verfolgt.

Die Konsequenz mancher Autoren ist der Rückzug in die sog. innere Emigration. Diese Autoren orientieren sich z. T. an christlichen Traditionen und an den Schreibweisen des 19. Jahrhunderts und können damit ein breites Lesepublikum gewinnen. Andere Autoren versuchen die Verbindung zur modernen Literatur aufrechtzuerhalten; sie stehen der Existenzphilosophie nahe und thematisieren vorwiegend das Gefühl der Verlorenheit des menschlichen Daseins. Die Gratwanderung zwischen äußerer Anpassung und innerer Selbstbewahrung führt bei diesen Schriftstellern jedoch häufig zu einer politikfernen Innerlichkeit, die als Zugeständnis an den Nationalsozialismus verstanden werden konnte.

Gegenüber dieser Entpolitisierung steht die Literatur des Exils unter dem "Zwang zur Politik" (Thomas Mann). Über alle politischen Divergenzen hinweg ist der Kampf der ins Exil gegangenen Autoren gegen Nationalsozialismus und Faschismus die gemeinsame Grundhaltung. Die Werke spiegeln ebenso die politische Entwicklung in Deutschland während des Nationalsozialismus und die Gefährdungen des Einzelnen in dieser Zeit wider wie die jeweilige Situation des Autors, seine politische Grundhaltung, die besonderen Bedingungen des Exils und seine materielle Lage.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: Montagetechnik in Lyrik, Drama, Roman; Zeitstück und politisches Theater; Lyrik und Kabarett (Song, Moritat, Bänkelsang, Jazz - fächerverbindend); Lyrik als Mittel des politischen Kampfes; die "kakanische Welt" - österreichische Romane nach dem Zusammenbruch der k.u.k. Monarchie; Literaturpolitik und Sprachgebrauch im Nationalsozialismus; Motive der

Literatur der inneren Emigration; Debatten um den Expressionismus in Deutschland und im Exil; Stationen des Exils im Spiegel der Literatur; Flucht und Exil als Existenzkrise; Ästhetik und Politik im Werk Brechts.

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Person: Identität/Rolle/Maske/Fratze
- Die literarische Darstellung des Krieges in unterschiedlichen Epochen
- Aufstand der Entrechteten (Schiller, Hauptmann, Brecht, Seghers u. a.)
- Literatur und Arbeitswelt im 20. Jahrhundert
- Deutschland von außen betrachtet

de-4/De-4

## Literatur und Sprache seit 1945

### Zielsetzung

Die Schüler sollen anhand epischer, dramatischer und lyrischer Texte wichtige Themen und Formen der deutschsprachigen Literatur der Nachkriegszeit kennen lernen. Dabei ist unter Berücksichtigung der Lektüre der Einführungsphase mit Schwerpunktbildungen zu arbeiten, die auf bedeutsame Problemzusammenhänge innerhalb der historischen Entwicklung verweisen, sowie mit Textvergleichen, durch die - zur Zeit der politischen Teilung - Beziehungen zwischen der Literatur in der Bundesrepublik und in der DDR deutlich werden.

In den Phasen der unmittelbaren Nachkriegszeit, der Teilung Deutschlands und der Zeit des Vereinigungsprozesses spielt die Sprache der Politik bzw. die Politik der Sprache eine zentrale Rolle (Ideologiebildung und Manipulation als Sprachlenkung versus Sprachkritik, -pflege bzw. Sprachexperiment als Aufklärungs- und Selbstbehauptungsmedium).

Historisch-politische und ästhetische Aspekte von Sprache und Literatur sind stets in ihren Zusammenhängen zu betrachten.

### Inhalte

In Grund- und Leistungskurs sind zwei Problemkreise bzw. die ihnen zugeordneten Aspekte zu behandeln.

Im Leistungskurs sind sprachtheoretische, sozialwissenschaftliche und biographische Aspekte der Literatur intensiver einzubeziehen, auch sollte vermehrt auf Traditionszusammenhänge und Probleme differenzierter literaturhistorischer Phasenbildung eingegangen werden. Verpflichtend für den Leistungs- wie Grundkurs ist die Behandlung einer semesterübergreifenden Unterrichtseinheit. Die Sprachbetrachtung ist angemessen zu berücksichtigen.

### Problemkreis 1:

#### Schuld und Verantwortung als Themen der Literatur seit 1945

Die Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus und die Nachwirkungen nationalsozialistischer Gesinnung sind bis heute gedanklich und ästhetisch auf sehr unterschiedliche Weise aufgearbeitet worden. Dazu gehören die Sprache des Dritten Reiches (LTI) ebenso wie die im Nachkriegsdeutschland veröffentlichten Arbeiten der exilierten Autoren. Auch aus Gründen des politisch-moralischen Gedächtnisses ist es notwendig, "antifaschistische Literatur" anhand von Beispielen der nach dem Krieg veröffentlichten Exilliteratur und der deutschsprachigen Literatur der Nachkriegszeit auch unter motivgeschichtlichen Gesichtspunkten zu behandeln. Beispiele nationalsozialistischer Literatur bzw. Reden können - sofern zum Verständnis notwendig - kontrastierend hinzugezogen werden.

In Verbindung mit diesem Problemkreis können unter Berücksichtigung der unterschiedlichen literarischen Formen und ästhetischen Gestaltungsmittel u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: die Verfolgung der Juden; Krieg und Widerstand, das Deutschlandbild und die Erfahrung des Exils; historische Romane und politische Publizistik, Kindheitsmuster im "Dritten Reich"; die Diskussion um Emigranten und "innere Emigration"; die These von der Kollektivschuld; die Problematik des Konstruktives vom Neuanfang der Literatur ("Stunde Null", Kahlschlagliteratur, Trümmerliteratur); die Gruppe 47; das Verhältnis der Deutschen zu ihren

östlichen Nachbarn; nationalsozialistischer Sprachgebrauch - Sprachkritik als Mittel des politischen Kampfes wie der Vergangenheitsbewältigung.

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Kriegserfahrungen von Gryphius bis heute
- Verrat und Identität - ihre Darstellung in der zeitgenössischen Literatur
- Die Kurzgeschichte als Widerspiegelung des Zeit- und Lebensgefühls
- Sprache und Verschleierung: Sprache der Politik - Politik der Sprache

**Problembereich 2:**

**Gemeinsame Literatur - geteilte Sprache, geteilte Literatur -gemeinsame Sprache**

### **Problembereich a): Literatur und Gesellschaft in der Bundesrepublik und der DDR**

Die Literaturlauswahl soll Aspekte der jeweiligen historisch-politischen und ästhetischen Zusammenhänge von Literatur und Gesellschaft in den ehemals beiden deutschen Staaten zeigen und ggf. thematische und formale Vergleichsmöglichkeiten schaffen. Da eine umfassende historische Behandlung nicht möglich sein wird, erscheint für den Vergleich eine Beschränkung auf die in der Aufbau- und Etablierungsphase sowie auf die Ende der siebziger und in den achtziger Jahren in beiden deutschen Staaten entstandene Literatur sinnvoll. Dabei sind im Hinblick auf die Literatur der alten Bundesrepublik Deutschland die Kritik an Restaurationstendenzen und an der Mentalität der sich entwickelnden Wohlstandsgesellschaft und für die DDR-Literatur die Auseinandersetzung mit dem "sozialistischen Menschenbild" besonders wichtig. Insbesondere am Ende der siebziger und in den achtziger Jahren entstand in der DDR eine Literatur, die auch für Leser in anderen Welten zentrale Erfahrungen und Lebensgefühle vermittelte und so die politische Teilung als obsolet erfahrbar machte.

### **Problembereich b): Literarische Experimente**

Wichtig wird aber noch eine andere Entwicklungslinie: Seit dem Exil werden in der deutschsprachigen Literatur wieder Versuche unternommen, neue literarische Ausdrucksformen vor allem durch sprachliche Experimente zu entwickeln. Dies geschieht unter Anknüpfung an Tendenzen vor allem der Zeit zwischen den Weltkriegen und an literarische Entwicklungen im Ausland. Gewohnte literarische Muster werden sowohl thematisch als auch formal durchbrochen. In Verbindung mit Reflexionen über Sprache, den Sinn von Literatur und über das Selbstverständnis der Schriftsteller angesichts der Widersprüche und Bedrohungen, unter denen wir leben, entstehen literarische Experimente, die von der Wiederbelebung des klassischen Mythos (V. Braun: Nibelungen; H. Müller: Herakles u. a.) bis zum phantastischen Formexperiment reichen und dabei innovative Wahrnehmungs- und Gestaltungsweisen entwickeln. Eine neue Variante der Sprachkritik und Literatur nicht mehr trennenden Sprachexperiments -in der alten Bundesrepublik, Österreich und der Schweiz seit Mitte der 60er Jahre entstehend -realisiert in den Achtzigern eine junge Generation von Autorinnen und Autoren in der DDR. Sie wurden in diesen Staat "hineingeboren" und suchten, oft im Verbund mit Musikern und Malern, der abgenutzten öffentlichen Funktionärssprache durch radikale Sprachkritik und Entgrenzung der Sprach-Kunst (Jan Faktor) zu entkommen.

Wie die Erfahrungen des Einigungsprozesses nach 1989 und die neuen Gegenwartsprobleme literarisch gestaltet werden, sollte im Auge behalten und in den Unterricht einbezogen werden.

In Verbindung mit dem Problembereich a) können unter Berücksichtigung der unterschiedlichen literarischen Formen und ästhetischen Gestaltungsmittel u. a. folgende Aspekte zur Sprache kommen: Aufarbeitung der Moderne versus Doktrin des sozialistischen Realismus; die Abhängigkeit des Individuums von gesellschaftlichen Vorurteilen und gesellschaftlichen Zwängen und die daraus erwachsende Schuldproblematik; der Mensch als Rollenträger; Formen der Biographie und der Autobiographie; Möglichkeiten und Grenzen politischen Engagements; die Rolle des Intellektuellen und des Außenseiters in der bundesrepublikanischen Gesellschaft, die bewusstseinsbildende Macht der Massenkommunikationsmittel; das Problem der "Ich-Wir und der Wir-Ich-Werdung" in der DDR-Literatur.

In Verbindung mit dem Problembereich b) können unter Berücksichtigung der Funktionalität der literarischen Formen u. a. folgende Aspekte angesprochen werden: Theater des Absurden; episches Theater; dokumentarische Literatur; die These vom Tod der Literatur; Studentenrevolte und Straßentheater, Kinder- und Jugendtheater; politische Lyrik; Schreibbewegungen in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen; experimentelle Literatur und konkrete Poesie; neues Hörspiel und filmische Experimente mit Literatur; neue Subjektivität.

Es ist möglich, neue literarische Ausdrucksformen und Experimente in Verbindung mit thematischen Längsschnitten zu behandeln.

Vorschläge für semesterübergreifende Unterrichtseinheiten:

- Identität und Rolle als Problemstellung in der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts
- Generations- und Geschlechterbeziehungen in der Literatur des 20. Jahrhunderts
- literarische Grenzgänger
- Hochsprache - Jugendsprache. Ostdeutsch - Westdeutsch und andere Sprache - Was ist "deutsche Sprache"?
- Die Verantwortung der Wissenschaft in der Literatur des 20. Jahrhunderts (Brecht, Dürrenmatt, Kipphardt, Zuckmayer, Wolf)
- Das Deutsche und das Fremde - Sprachkontakt, Sprachreinigung und internationale Kommunikation (s. Anhang)
- Versäumte Lektionen

## Literarisches Leben

Berlin und sein Umfeld sind nicht nur historisch reich an literarischen Schätzen. Autoren, Verleger und Kritiker der deutschen und der ausländischen Literatur haben hier gelebt, gearbeitet und gewirkt. Auch heute ist Berlin ein Zentrum umfassenden kulturellen Lebens, das es zu entdecken gilt. Wichtige Stätten der deutschen Romantik, der Weimarer Republik, aber auch der Nachkriegszeit lassen sich hier aufsuchen. Aber auch die multikulturelle Vielfalt des Gegenwartslebens ermöglicht für Lehrer wie Schüler spannende Erkundungen neuester Kunstentwicklungen, das Finden eigener Haltungen und die selbständige Auseinandersetzung mit der modernen Kunstentwicklung.

Genutzt werden sollte das Angebot von aktuellen Theater-Inszenierungen, der Filmfestspiele, die Lese- und Gesprächsprogramme zentraler literarischer Einrichtungen. Diese bieten ebenso lebendige Möglichkeiten literarischer Projektarbeit wie die Integration von Wochenend-Exkursionen im Rahmen von kleinen Schreibwerkstätten oder literarischen Stadtpaziergängen. Hier besteht die Möglichkeit, sich in einer für Schüler wie Lehrer offenen Situation mit literarischem Gegenwartsleben und mit der literarisch-künstlerischen Vergangenheit Berlins auseinander zu setzen.

Besondere didaktische Hinweise

Die Analyse und Interpretation literarischer Texte, zu denen auch Beispiele der Weltliteratur gehören können, sollen im Mittelpunkt der Kursarbeit stehen, wobei es sich empfiehlt, auch literaturtheoretische Texte einzubeziehen. Im Leistungskurs sollte die historische Orientierung verstärkt werden. Wünschenswert ist es, einen Text und seine Inszenierung, sei es eine Theateraufführung, eine Fernsehübertragung oder einen herausragenden Film, intensiv zu behandeln.

Wichtig für die Förderung der Teilhabe am literarischen Leben Berlins sind Hinweise und Empfehlungen des Lehrers auf Literaturinstitutionen, Lesungen, Filme und Ausstellungen (auch im Berliner Umfeld), die von den Schülern in Ergänzung und Vertiefung zu den Unterrichtsthemen besucht werden können.

Eine nicht zu unterschätzende umfassende Förderung der individuellen wie sozialen Kompetenz wird durch projektorientiertes und fächerverbindendes Arbeiten erreicht.

Berlin als zentraler und komplexer Ort politischer, gesellschaftlicher und künstlerischer Entwicklungen eignet sich als Lernort auch für Themen dieses Problemkreises. So können einzelne Viertel Berlins literarisch erschlossen und z. B. durch Spaziergänge literarisch "begehrbar" gemacht werden:

Sechs Beispiele:

### **Vom Café Josty ins "Romanische"**

Zwischen den beiden Zentren literarisch-künstlerischer Geselligkeit, dem Café Josty und dem Romanischen Cafe liegen historisch bedeutsame Stätten der deutschen Literaturgeschichte: Wohnstätten der Brüder Grimm, Hoffmann von Fallersleben, Theodor Fontanes, auch Sitz des Fischer-Verlages oder von Herwarth Waldens "Sturm", Walter Benjamin hat Blumeshof ein Denkmal gesetzt, Celan wie Döblin der am Landwehrkanal ermordeten Rosa Luxemburg; Kisch, Brecht, Lasker-Schüler und viele andere waren bis zur Vertreibung schreibende Gäste des Romanischen Cafés.

### **Vom Nollendorfplatz zum Halleschen Tor**

Die letzte deutschsprachige Lyrikerin Nelly Sachs ist hier geboren, der Film "Cabaret" geht auf den Roman "Abschied von Berlin" von Robert Isherwood zurück, der ehemals in der Nähe des Nollendorfplatzes lebte. Adelbert von Chamisso leitete den ersten Botanischen Garten von Berlin, auf dem Gelände des heutigen Kleistparks gelegen. Auf dem Matthäusfriedhof liegen die Gräber der Brüder Grimm und auf den Friedhöfen am Halleschen Tor diejenigen der wichtigsten Vertreter der Berliner Romantik: E.T.A. Hoffmann, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Adelbert von Chamisso, Rahel und Varnhagen von Ense u. a. m.

### **Pankow**

Pankow steht mit seinen Autoren und Künstlern für Ideal und Scheitern sozialistischer Utopien. Hier lebten und leben u. a.: Arnold Zweig, Ernst Busch, Hanns Eisler, Stephan Hermlin, Johannes R. Becher, Volker Braun, Christa und Gerhard Wolf u. v. a. mehr. Zur Geschichte Pankows als Literaturort gehören aber auch Richard Dehmel, Johannes Schlaf, Carl von Ossietzky und Hans Fallada.

### **Friedenau**

war insbesondere in den 60er und 70er Jahren das Zentrum der (west)deutschen Gegenwartsliteratur, vertreten u. a. durch den Bildhauer, Grafiker und Autor Günter Grass, durch Hans Magnus Enzensberger, Uwe Johnson, Nicolas Born, F.C. Delius, Christoph Meckel und Günter Bruno Fuchs; vorübergehend auch Max Frisch und Ernst Jandl.

### **Schöneberg, Kreuzberg und Prenzlauer Berg**

sind nicht nur Zentren literarischer Sub- und Alternativkultur (Verlage, Cafés und Autoren), sondern auch Orte einer durch umfangreiche Förderstipendien (z. B. DAAD-Programm) neu entstehenden internationalen Literatur; sie sind auch Entstehungsort einer (deutschsprachigen) Literatur von Europäern in Deutschland. Aras Ören, Cera Cirak etc.

### **Zwischen Brandenburger Tor und Berlin Alexanderplatz**

liegt ein ehemaliges Zentrum deutscher Literatur, Schauplatz mehrerer Romane Fontanes (Irrungen Wirrungen, Schach von Wuthenow); Ort von Standbildern von Wissenschaftlern und Schriftstellern (etwas außerhalb im Tiergarten Goethe und Lessing, vor der Universität die Brüder Humboldt); in der "Kommode" am Bebelplatz arbeiteten die Brüder Grimm, Fichte, Schelling und Schopenhauer; der Platz ist aber auch Stätte der Bücherverbrennung am 10. Mai 1933; in der Charlottenstraße wohnten E.T.A. Hoffmann und Günter Kunert das Nikolai-Haus im Nicolaiviertel war Treffpunkt von Moses Mendelssohn, Nicolai u. a., in der Sperlingsgasse spielt Raabes "Chronik", am Nicolaikirchplatz wohnte Lessing, der Alexanderplatz ist Schauplatz von Döblins Roman.

Diese Suche nach der "verlorenen Mitte", die mit ihren Koordinaten (Unter den Linden) immer auch literarisch-metaphorischer Ort für Zeitgenossen geblieben ist (Christa Wolf/Irmtraud Morgner) führt zu der Fragestellung, ob und warum Berlin ein geistig-kulturelles Zentrum braucht, wo und wie ein neues entstehen könnte und inwieweit eine junge Generation durch ihre Teilnahme daran mitwirken könnte.

## Anhang

### Textvorschläge zu den einzelnen Problemkreisen

#### Kurs 1: Vom Mittelalter bis zur Aufklärung

##### Problemkreis 1:

##### Germanische und christliche Wertvorstellungen in der Literatur des Mittelalters

- Christliche Mystik (Mechthild von Magdeburg, Eckart, Tauler, Seuse)
- germanische Zaubersprüche (z. B. Merseburger Zaubersprüche, Lorscher Bienensegen)
- kirchliche Übersetzungsliteratur (z. B. Taufgelöbnisse, Vaterunser)
- Kreuzzugslyrik
- Marienlyrik
- Heliand (zwischen 822 und 840) \*Auszüge
- Hildebrandslied (vor 800)
- Muspilli (Anfang des 9. Jahrhunderts)
- Nibelungenlied (um 1.200) \*Auszüge
- Physiologus (11./12. Jh.) \*Auszüge
- Straßburger Eide (842)
- Berthold von Regensburg: Predigten (13. Jh.)
- Heinrich von Melk: Memento mori [Von des todes gehügede] (um 1160)
- Pfaffe Konrad: Rolandslied (um 1170) \* Auszüge
- Jakob Sprenger/Heinrich Institoris: Der Hexenhammer (1487) \*Auszüge
- Walther von der Vogelweide: Reichssprüche (Ende des 12./Anfang des 13. Jhs.)
- Wolfram von Eschenbach: Willehalm (1215 - 1218) \*Auszüge

##### Europäische Literatur

- (Ältere) Edda

##### Problemkreis 2:

##### Das Menschen-Gesellschaftsbild in der höfischen Literatur des hohen Mittelalters

- Minnesang (den von Kürenberg, Heinrich von Morungen, Wolfram von Eschenbach, Reinmar von Hagenau, Walther von der Vogelweide, Neidhart von Reuental)
- Gottfried von Straßburg: Tristan (zwischen 1205 und 1215)
- Hartmann von Aue: Erec (um 1185) \*Auszüge
- Hartmann von Aue: Gregorius (um 1187/1189 oder zwischen 1190 und 1197)
- Hartmann von Aue: Der arme Heinrich (um 1195) \*Auszüge
- Hartmann von Aue: Iwein (um 1205) \*Auszüge
- Wernher der Gartenaere: Helmbrecht (zwischen 1250 und 1282)
- Wolfram von Eschenbach: Parzival (um 1210) \*Auszüge

##### Europäische Literatur

- Chrétien de Troyes: Perceval le Gallois ou Le conte du Graal (um 1180) \*Auszüge
- Troubadourlyrik

### Problemkreis 3:

#### Neue und traditionelle Weltansicht in der bürgerlichen Literatur vom späten Mittelalter bis zum Barock

- Fastnachtsspiele (Hans Rosenplüt, Hans Folz, Hans Sachs)
- Gedichte von Martin Opitz, Andreas Gryphius, Christian Hofmann von Hofmannswaldau, Johann Christian Günther, Paul Gerhardt u. a.
- Maeren und Schwänke (Der Stricker, Hans Rosenplüt, Hans Sachs)
- Meistersang (Hans Folz, Hans Sachs)
- Predigten
- Satiren (Heinrich Wittenwilers 'Ring' - um 1400; Hermann Botes 'Ulenspiegel' - 1510/11 \*Auszüge)
- Volkslieder, Volksmärchen, Volkssagen
- anonym (evtl. Joachim von Watt): Karsthans (1521)
- Andreae: Christianopolis (1619)
- Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg: religiöse Lieder, Gedichte
- Sebastian Brant- Das Narrenschiff (1494) \* Auszüge
- Crotus Rubianus (i. e. Johann Jäger)/Ulrich von Hutten: Dunkelmännerbriefe (1515 - 1517) \*Auszüge
- Johann Fischart: Geschichtsklitterung (1575/1590)
- Catharina Regina von Greiffenberg: Geistliche Sonnette/Lieder und Gedichte (1662)
- Johann Jakob Christoffel von Grimmelshausen: Der abentheuerliche Simplicissimus teutsch (1668)
- Johann Jakob Christoffel von Grimmelshausen: Trutz Simplex oder Landstörtzerin Courasche (1669)
- Andreas Gryphius: Großmüthiger Rechts-Gelehrter oder Sterbender Aemilius Paulus Papinianus (1659)
- Andreas Gryphius: Absurda Comica oder Herr Peter Squenz (1663)
- Anna Ovena Hoyers: religiöse Lieder
- Johannes von Tepl (Johannes von Saaz): Der Ackermann aus Böhmen (um 1400)
- Martin Luther: Lieder
- Martin Luther: Von der Freiheit eines Christenmenschen (1520)
- Martin Luther: Ein Sendbrief vom Dolmetschen (1530); Bibelübersetzungen (seit 1522)
- Niklas Manuel: Der Ablaßkrämer (1525)
- Martin Opitz: Buch von der deutschen Poeterey (1624) \* Auszüge
- Sibylla Schwarz: Gedichte

#### Europäische Literatur

- Sonette von Francesco Petrarca und William Shakespeare
- Erasmus von Rotterdam: Lob der Torheit (1511) \*Auszüge
- Thomas Morus: Utopia (1516)

- Francois Rabelais: Gargantua und Pantagruel (1532 - 1564) \* Auszüge

#### Problemkreis 4:

#### Die Aufklärung als Wegbereiter bürgerlicher Emanzipation

- Fabeln von Christian Fürchtegott Gellert, Gotthold Ephraim Lessing, Gottfried August Bürger, Gottlieb Konrad Pfeffel, Christian Friedrich Daniel Schubart, Matthias Claudius
  - Friedrich 11.: Das politische Testament (1752), Zensur der Preußen (dazu Briefwechsel Lessing-Mendelssohn)
  - Christian Fürchtegott Gellert- Erzählungen
  - Christian Fürchtegott Gellert: Das Leben der schwedischen Gräfin von G. ... (1747/48)
  - Johann Christoph Gottsched: Ausführliche Redekunst nach Anleitung der Griechen und Römer (1728) \*Auszüge
  - Johann Christoph Gottsched: Versuch einer kritischen Dichtkunst vor die Deutschen (1730) \* Auszüge
  - Johann Christoph Gottsched: Grundlegung einer deutschen Sprachkunst (1748) \* Auszüge
  - Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784)
  - Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft (1781) - Vorwort
  - Gottfried Wilhelm von Leibniz: Unvorgreifliche Gedanken, betreffend die Ausübung und Verbesserung der Teutschen Sprache (vermutl. 1679/1680) \* Auszüge
  - Gotthold Ephraim Lessing: Miss Sara Sampson (1755)
  - Gotthold Ephraim Lessing: Philotas (1759)
  - Gotthold Ephraim Lessing: Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück (1767)
  - Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie (1767 - 1769) \* Auszüge
  - Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772) .
  - Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1779)
  - Gotthold Ephraim Lessing: Die Erziehung des Menschengeschlechts (1780)
  - Moses Mendelssohn: Phaedon oder Über die Unsterblichkeit der Seele (1767) - besonders die Vorrede und das 2.Gespräch)
  - Hermann Fürst von Pückler-Muskau: Briefe eines Verstorbenen (1828 - 1831) \* Auszüge
  - Johann Gottfried Schnabel: Wunderliche Fata einiger See-Fahrer... oder Die Insel Felsenburg (1731 - 1743) \* Auszüge
  - Christoph Martin Wieland: Die Geschichte des Agathon (1766 - 1794) \* Auszüge
  - Christian Wolff: Vernünfftige Gedanken von den Kräften des menschlichen Verstandes, auch bekannt unter: Deutsche Logik (1713) \* Auszüge
  - Sidonia Hedwig Zäunemann: Das Ilmenauische Bergwerk (1737)
  - Sidonia Hedwig Zäunemann: Poetische Rosen in Knospen (1738)
  - Christiana Mariana von Ziegler: Gedichte, geistliche Cantaten, Reden, Briefe, Fabeln
- Europäische Literatur
- Fabeln von Äsop, Phädrus, La Fontaine
  - Denis Diderot: Jacques le fataliste et son maître - Jakob, der Fatalist und sein Herr (1773/75 - 1778/80) \* Auszüge
  - David Hume: An enquiry concerning the principles of morals - Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral (1751) \* Auszüge

- George Lillo: The London merchant or The history of George Barnwell - Der Kaufmann von London oder Die Geschichte, George Barnwells (1731)
- John Locke: Two treatises of government - Zwei Abhandlungen über die Regierung (1690)  
\* Auszüge
- Charles-Louis de Montesquieu: Lettres persanes - Persische Briefe (1721) \* Auszüge
- Charles-Louis de Montesquieu: De l'esprit des loix - Über den Geist der Gesetze (1748)  
\* Auszüge
- Samuel Richardson: Pamela or Virtue rewarded - Pamela oder Die belohnte Tugend (1740)  
\* Auszüge
- Samuel Richardson: Clarissa or The history of a young Lady - Clarissa oder Die Geschichte einer jungen Dame (1748) \* Auszüge
- Jean Jacques Rousseau: Du contrat social ou Principes du droit politique - Über den Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des politischen Rechts (1754/1762) - besonders 9. und 10. Kapitel
- Jean Jacques Rousseau: Emile ou L'education - Emile oder Über die Erziehung (1762)  
\* Auszüge
- Voltaire (Francois-Marie Arouet): Anmerkungen zur Geschichte überhaupt (übersetzt von G. E. Lessing 1755)
- Voltaire (Francois-Marie Arouet)/Jean Jacques Rousseau: Briefwechsel (30.8./10.9.1755) zur Rede über den Ursprung und die Gründe der Ungleichheit unter den Menschen
- Voltaire (Francois-Marie Arouet): Candide ou L'optimisme - Candide oder Der Optimismus (1759) \* Auszüge
- Voltaire (Francois-Marie Arouet): Über den König von Preußen

## Kurs 2: Von der Aufklärung bis zur Romantik

### Problembereich 1:

### Entstehungs- und Rezeptionsbedingungen der Literatur seit der Mitte des 18. Jahrhunderts

- Bänkelliedertexte
- Kalendergeschichten von Johann Peter Hebel, Heinrich Zschokke u. a.
- Auszüge aus Moralischen Wochenschriften
- Theodor Ferdinand Kajetan Arnold: Der schwarze Jonas (1805) \* Auszüge
- Johann Heinrich Campe: Väterlicher Rath für meine Tochter (1789)
- Matthias Claudius: Asmus omnia sua secum portans oder Sämtliche Werke des Wandsbeker Bothen (1775 - 1812) \* Auszüge
- Christian Fürchtegott Gellert: Das Leben der schwedischen Gräfin von G. ... (1747/48)
- Therese Huber-Forster: Briefe, Zeitungsartikel
- Adolf Freiherr von Knigge: Über Schriftsteller und Schriftstellerei (1793)
- August von Kotzebue: Menschenhass und Reue (1789)
- August von Kotzebue: Die deutschen Kleinstädter (1803)
- August Heinrich Julius Lafontaine: Klara du Plessis und Klairant (1793/94)
- Sophie von La Roche: Geschichte des Fräuleins von Sternheim (1771)
- August Gottlieb Meißner: Criminalgeschichten (1778 ff.)

- Johann Martin Miller: Siegwart. Eine Klostergeschichte (1776)
- Friedrich Schiller: Verbrecher aus Infamie (Verbrecher aus verlorener Ehre) (1789)
- Friedrich Schiller: Der Geisterseher (1787); dazu Tschink: Geschichte eines Geistersehers (1790/1793) \* Auszüge
- Friedrich Schiller: Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet (1802)
- Christian Friedrich Daniel Schubart: Gelehrte Weiber (1783)
- Christian Heinrich Spieß: Das Petermännchen (1793) \* Auszüge
- Johanna Charlotte Unzer: Grundriss einer Weltweisheit für das Frauenzimmer (1751)
- Johanna Charlotte Unzer: Grundriss einer natürlichen Historie und eigentlichen Naturlehre für das Frauenzimmer (1767)
- Christian August Vulpius: Rinaldo Rinaldini, der Räuberhauptmann (1797 - 1800) \* Auszüge
- Wilhelmine Karoline Wobeser: Elisa oder Das Weib, wie es seyn soll (1795)

#### Europäische Literatur

- Matthew Gregory Lewis: The Monk - Der Mönch (1796)
- Francois Gayot de Pitaval: Causes célèbres et intéressantes - Berühmte und interessante Rechtsfälle (1734 - 1742) \* Auszüge
- Ann Radcliffe: The mysteries of Udolpho - Die Geheimnisse von Udolpho (1794)
- Horace Walpole: The castle of Otranto - Schloß Otranto (1765)

#### Problemkreis 2:

#### Der Mensch als ganzheitliche Individualität in der ständischen Gesellschaft

- Gedichte von Christian Daniel Friedrich Schubart, Gottfried August Bürger, Johann Wolfgang Goethe, Friedrich Schiller, Johann Christian Friedrich Hölderlin, Novalis, Clemens von Brentano, Joseph von Eichendorff
- Bonaventura: Nachtwachen (1804)
- Ulrich Bräker: Lebensgeschichte und natürliche Ebentheuer des armen Mannes im Tocken-burg (1789)
- Johann Wolfgang Goethe: Zum Schäkespears Tag (1771, gedruckt 1854)
- Johann Wolfgang Goethe/Friedrich Schiller: Über epische und dramatische Dichtung (1797)
- Johann Wolfgang Goethe: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand (1773)
- Johann Wolfgang Goethe: Die Leiden des jungen Werthers (1774/1780)
- Johann Wolfgang Goethe: Egmont (1775 - 1787)
- Johann Wolfgang Goethe: Iphigenie auf Tauris (1779 - 1781, 1787 veröffentlicht)
- Johann Wolfgang Goethe: Faust (1775 - 1829)
- Johann Wolfgang Goethe: Italienische Reise (1786 - 1788; ersch. 1829) \* Auszüge
- Johann Wolfgang Goethe: Wilhelm Meisters Lehrjahre (1796)
- Wilhelm Heinse: Ardinghello und die glückseligen Inseln (1787)
- Johann Gottfried Herder: Journal meiner Reise im Jahre 1769 (1769, ersch. 1846)
- Wilhelm von Humboldt: Über das vergleichende Sprachstudium in Beziehung auf die ver-schiedenen Epochen der Sprachentwicklung (1820)
- Anna Luisa Karsch: Gedichte

- Heinrich von Kleist: Amphytrion (1808)
- Heinrich von Kleist: Penthesilea (1808)
- Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1810, gedruckt 1878)
- Heinrich von Kleist: Prinz Friedrich von Homburg (1811)
- Friedrich Maximilian Klingler: Die Zwillinge (1776)
- Jakob Michael Reinhold Lenz: Der Hofmeister oder Vortheile der Privaterziehung (1774)
- Jakob Michael Reinhold Lenz: Die Soldaten (1776)
- Karl Philipp Moritz: Anton Reiser (1790)
- Novalis (Georg Friedrich Philipp von Hardenberg): Blütenstaubfragmente (1798)
- Novalis (Georg Friedrich Philipp von Hardenberg): Heinrich von Ofterdingen (1802)
- Friedrich Schiller: Die Räuber (1782)
- Friedrich Schiller: Kabale und Liebe - auch: Luise Millerin (1784)
- Friedrich Schiller: Don Carlos, Infant von Spanien (1787)
- Friedrich Schiller: Wallenstein (1800)
- Friedrich Schiller: Maria Stuart (1801)
- Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, in einer Reihe von Briefen (1793/1795) \* besonders 15., 22., 23. und 27. Brief
- Friedrich von Schlegel: Athenäumsfragmente (1798)
- Ludwig Tieck: Franz Sternbalds Wanderungen (1798)
- Johanna Charlotte Unzer: Scherzgedichte (1753)
- Johanna Charlotte Unzer: Sittliche und zärtliche Gedichte, (1766)
- Wilhelm Heinrich Wackenroder/Ludwig Tieck: Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders (1706)
- Heinrich Leopold Wagner: Die Kindermörderin (1776)
- Johann Joachim Winckelmann: Gedancken über die Nachahmung der griechischen Wercke in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst (1755)

#### Europäische Literatur

- Jacques-Henri Bernardin de Saint-Pierre: Paul et Virginie - Paul und Virginie (1788)
- Francois René de Chateaubriand: Atala ou les amours de deux sauvages dans le desert - Atala oder die Liebe zweier Wilder in der Wüste (1802)
- Francois René de Chateaubriand: René - René (1802)
- Pierre Ambroise Francois Choderlos de Laclos: Les liaisons dangereuses - Die gefährlichen Liebschaften (1782)

#### Problemkreis 3:

#### Entstehung des staatsbürgerlichen Normengefüges in der Auseinandersetzung mit der Französischen Revolution

- Reden von Georg Forster, Georg Christian Wedekind, Mathias Metternich, Friedrich Lehne, Anton Josef Dorsch u. a.
- Bettine von Arnim: Dieses Buch gehört dem König (1834)
- Ludwig Achim von Arnim: Armut, Reichtum, Schuld und Buße der Gräfin Dolores (1810)

- Ausschnitte
- Georg Büchner: Dantons Tod (1835)
- Georg Büchner: Leonce und Lena (1836 - erschienen 1842)
- Johann Heinrich Campe: Briefe aus Paris (1789e)
- Joseph von Eichendorff: Der Adel und die Revolution (1857)
- Georg Forster: Ansichten vom Niederrhein (1791)
- Georg Forster: Parisische Umriss (1793)
- Johann Wolfgang Goethe: Der Bürgergeneral (1793)
- Johann Wolfgang Goethe: Die Aufgeregten (1793)
- Johann Wolfgang Goethe: Literarischer Sansculottismus (1795)
- Johann Wolfgang Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten (1795)
- Johann Wolfgang Goethe: Hermann und Dorothea (1795)
- Johann Wolfgang Goethe: Die natürliche Tochter (1803)
- Johann Wolfgang Goethe: Campagne in Frankreich 1792 (1822)
- Johann Wolfgang Goethe: Belagerung von Mainz (1822)
- Friedrich Hölderlin: Hymne an die Menschheit (1791)
- Friedrich Hölderlin: Hymne an die Freiheit (1792)
- Andreas Joseph Hofmann: Der Aristokratenkatechismus (1792)
- August Wilhelm Iffland: Die Kokarden (1791)
- Johann Heinrich Jung-Stilling: Über den Revolutionsgeist unserer Zeit (1793)
- Abraham Gotthelf Kästner: Gedanken über das Unvermögen der Schriftsteller, Empörung zu bewirken (1793)
- Heinrich von Kleist: Das Erdbeben in Chili (1807)
- Heinrich von Kleist: Die Verlobung in St. Domingo (1811)
- Heinrich von Kleist: Katechismus der Deutschen (1809)
- Friedrich Gottlieb Klopstock: Revolutionslyrik (1789 - 1792)
- August von Kotzebue: Der weibliche Jakobinerclub (1791)
- Adam Müller: Vorlesungen über die deutsche Wissenschaft und Literatur (1806) \* 2. und 9. Vorlesung
- Novalis (Georg Friedrich Philipp von Hardenberg): Die Christenheit oder Europa (1799)
- Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, in einer Reihe von Briefen (1793/1795)
- Friedrich Schiller: Wilhelm Tell (1804)
- Friedrich Schlegel: Versuch über den Begriff des Republikanismus (1795)
- Friedrich von Schlegel: Athenäumsfragmente (1798), \* besonders 118, 210 - 1216, 251, 385, 422 - 426
- Johann Heinrich Voß: Gesang der Neufranken (1792)
- Johann Heinrich Voß: Gesang der Deutschen (1793)
- Christoph Martin Wieland: Unparteiische Gedanken über die Staatsrevolution in Frankreich (1790)
- Christoph Martin Wieland: Neue Göttergespräche (1791)

## Problemkreis 4:

### Das „Romantische“ und der Beginn der Moderne

- Bettine von Arnim: Gedichte, Briefe
- Ludwig Achim von Arnim/Clemens Brentano: Des Knaben Wunderhorn (1806 - 1808)
- Bonaventura: Nachtwachen (1804)
- Clemens Brentano: Gedichte
- Clemens Brentano: Gockel, Hinkel und Gackeleia (1811/1838)
- Clemens Brentano: Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl (1817)
- Adelbert von Chamisso: Peter Schlemihl's wundersame Geschichte (1814)
- Joseph von Eichendorff: Gedichte
- Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild (1819)
- Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826)
- Sophie Mereau: Gedichte
- Friedrich de La Motte-Fouqué: Undine (1811)
- Karoline von Günderode: Gedichte
- Jacob und Wilhelm Grimm: Kinder- und Hausmärchen (1812/1815/1822)
- Ernst Theodor Amadeus Hoffmann: Der goldne Topf (1814)
- Ernst Theodor Amadeus Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/1816)
- Ernst Theodor Amadeus Hoffmann: Der Sandmann (1817)
- Ernst Theodor Amadeus Hoffmann: Klein Zaches genannt Zinnober (1819)
- Jean Paul (Johann Paul Friedrich Richter): Blumen Frucht- und Dornenstücke oder Ehestand, Tod und Hochzeit des Armenadvokaten F. St. Siebenkäs (1796/1797) \* besonders: Rede des toten Christus
- Heinrich von Kleist: Über das Marionettentheater (1810)
- Heinrich von Kleist: Das Käthchen von Heilbronn (1810)
- Novalis (Georg Friedrich Philipp von Hardenberg): Blütenstaubfragmente (1798)
- Novalis (Georg Friedrich Philipp von Hardenberg): Heinrich von Ofterdingen (1802)
- Novalis (Georg Friedrich Philipp von Hardenberg): Die Lehrlinge zu Sais (1802)  
\* besonders: Das Märchen von Hyazinth und Rosenblüte
- Caroline Schlegel-Schelling: Gedichte, Briefe
- August Wilhelm von Schlegel: Vorlesungen über schöne Literatur und Kunst (1801 - 1804)
- Friedrich von Schlegel: Athenäumsfragmente z. B. 22, 116, 206, 259
- Friedrich von Schlegel: Lucinde (1799)
- Ludwig Tieck: Der gestiefelte Kater (1797)
- Ludwig Tieck: Der blonde Eckbert (1797)
- Ludwig Tieck: Der Runenberg (1804)
- Rahel Varnhagen von Ense: Gedichte, Briefe
- Wilhelm Heinrich Wackenroder/Ludwig Tieck: Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders (1706)
- Trivialliteratur siehe Problemkreis 1

Europäische Literatur

- Jane Austen: Sense and sensibility - Vernunft und Gefühl (1811)
- Jane Austen: Pride and prejudice - Stolz und Vorurteil (1813)
- Jane Austen: Emma - Emma (1815)
- George Gordon Lord Byron: Gedichte
- John Keats: Gedichte
- Mary Wollstonecraft. Vindications of the Rights of Women - Verteidigung der Rechte der Frauen (1792)
- Mary Wollstonecraft Shelley: Frankenstein, or the modern Prometheus - Frankenstein oder Der moderne Prometheus (1818)

### Kurs 3: Von der Romantik bis zur Exilliteratur

#### Problemkreis 1:

#### Demokratisch-revolutionärer Anspruch neben biedermeierlicher Selbstbegrenzung

- Louise Aston: Wilde Rosen (1846)
- Louise Aston: Aus dem Leben einer Frau (1846)
- Ludwig Börne: Briefe aus Paris (1832/34)
- Ludwig Börne: Menzel, der Franzosenfresser (1835)
- Georg Büchner: Briefe
- Georg Büchner: Dantons Tod (1835)
- Georg Büchner: Leonce und Lena (1836 - erschienen 1842)
- Georg Büchner: Woyzeck (veröffentlicht 1879)
- Georg Büchner: Lenz (1835/1839)
- Georg Büchner/Friedrich Wilhelm Weidig: Der Hessische Landbote (1834)
- Ada Christen: Aus der Tiefe (1846)
- Ada Christen: Lieder einer Verlorenen (1868)
- Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842)
- Annette von Droste-Hülshoff: Lyrik
- Ferdinand von Freiligrath: Ça ira (1846)
- Adolf Glaßbrenner: Satirische Dialoge aus: Berlin wie es ist - und trinkt (1832 - 1850)
- Ida Gräfin Hahn-Hahn: Gräfin Faustine (1841)
- Friedrich Hebbel: Judith (1841)
- Heinrich Heine: Lyrik
- Heinrich Heine: Harzreise (1826)
- Heinrich Heine: Reisebilder (1826 - 1831)
- Heinrich Heine: Französische Zustände 1833)
- Heinrich Heine: Die Romantische Schule (1833/1836)
- Heinrich Heine: Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland (1834)
- Heinrich Heine: Atta Troll (1843/1847)

- Heinrich Heine: Deutschland, ein Wintermärchen (1844)
- Heinrich Heine: Vorrede zur französischen Ausgabe der "Lutetia" (1855)
- Georg Herwegh: Gedichte eines Lebendigen (1841 - 43)
- Fanny Lewald: Jenny (1843)
- Eduard Mörike: Lyrik
- Johann Nepomuk Nestroy: Der böse Geist Lumpazivagabundus (1833)
- Johann Nepomuk Nestroy: Freiheit in Krähwinkel (1848)
- Louise Otto: Schloß und Fabrik (1847)
- Louise Otto: Lieder eines deutschen Mädchens (1847)
- Louise Otto: Mein Lebensgang (1893)
- Louise Otto (Otto Stern): Zeitungsartikel
- Betty Paoli: Essays, Gedichte
- Ferdinand Raimund: Der Alpenkönig und der Menschenfeind (1828)
- Adalbert Stifter: Brigitta (1843)
- Georg Weerth: Humoristische Skizzen aus dem deutschen Handelsleben (1849)
- Georg Weerth: Lieder aus Lancashire (1845)

#### Europäische Literatur

- Honoré de Balzac: Le Père Goriot - Vater Goriot (1834)
- Charles Dickens: Oliver Twist - Oliver Twist (1837)
- Nikolaj Wasiiljewitsch Gogol: Sinel'- Der Mantel (1840)
- Victor Hugo: Notre-Dame de Paris - Notre-Dame zu Paris (1831)
- Alexander Sergejewitsch Puschkin: Pique Dame - Pique Dame (1833)
- Stendhal (Marie-Henri Beyle): Le Rouge et le Noir - Rot und Schwarz (1830)

#### Problemkreis 2:

#### Bürgerlicher Alltag und die soziale Frage in der Literatur des 19. Jahrhunderts

- Georg Büchner: Woyzeck (veröffentlicht 1879) \* dazu: Alban Berg, Wozzeck (1925)
- Wilhelm Busch: Bildergeschichten
- Emma Döltz: Lyrik, Erzählungen
- Emma Döltz: Jugend-Lieder (1900)
- Marie von Ebner-Eschenbach: Dorf und Schloßgeschichten (1883)
- Marie von Ebner-Eschenbach: Das Gemeindegeld (1887)
- Marie von Ebner-Eschenbach: Aphorismen (1880)
- Lisbeth Eisner: Stimmen der Freiheit (1914)
- Theodor Fontane: Romane
- Gerhart Hauptmann: Werke
- Friedrich Hebbel: Maria Magdalene (1844)
- Arno Holz/Johannes Schlaf: Papa Hamlet (1889)
- Maria Janitschek: Erzählungen, Novellen, Romane

- Maria Janitschek: Irdische und unirdische Träume (1889)
- Gottfried Keller: Novellen
- Thomas Mann: Die Buddenbrooks (1901)
- Conrad Ferdinand Meyer: Novellen
- Conrad Ferdinand Meyer: Gedichte
- Wilhelm Raabe: Chronik der Sperlingsgasse (1857)
- Wilhelm Raabe: Stopfkuchen (1891)
- Theodor Storm: Novellen
- Theodor Storm: Lyrik

#### Europäische Literatur

- Charlotte Bronte: Jane Eyre - Jane Eyre (1847)
- Emily Bronte: Wuthering Heights - Sturmhöhe (1847)
- Fjodor Michailowitsch Dostojewski: Prestuplenie i nakazanie - Schuld und Sühne; auch unter dem Titel: Raskolnikow (1866)
- Gustave Flaubert: Madame Bovary - Madame Bovary (1857)
- Henrik Ibsen: Dramen
- (Johan) August Strindberg: Fadren - Der Vater (1887)
- (Johan) August Strindberg: Fröken Julie - Fräulein Julie (1888)
- William Makepeace Thackeray: Vanity fair - Jahrmarkt der Eitelkeiten (1847/48)
- Emil Zola: Thérèse Raquin - Thérèse Raquin (1867)

#### Problemkreis 3:

#### Literatur und Sprache als Ausdruck des Krisenbewusstseins

- Lyrik der Expressionisten bzw. Dadaisten
- Gottfried Benn: Morgue (1912)
- Sigmund Freud: Das Unbehagen in der Kultur (1930)
- Sigmund Freud: Das Unheimliche (1919)
- Stefan George: Lyrik
- Walter Hasenclever: Der Sohn (1914)
- Hugo von Hofmannsthal: Lyrik
- Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief; auch unter dem Titel: Brief des Lord Chandos (1900)
- Franz Kafka: Romane und Erzählungen
- Georg Kaiser: Die Bürger von Calais (1914)
- Georg Kaiser: Von morgens bis mitternachts (1916)
- Georg Kaiser: Gas I (1918)/Gas II (1920)
- Else Lasker-Schüler: Lyrik
- Else Lasker-Schüler: Die Wupper (1909)
- Heinrich Mann: Professor Unrat (1905)
- Heinrich Mann: Der Untertan (1916)
- Thomas Mann: Tonio Kröger (1903)

- Thomas Mann: Tristan (1903)
- Thomas Mann: Der Tod in Venedig (1912)
- Christian Morgenstern: Galgenlieder (1905)
- Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß (1906)
- René (Rainer) Maria Rilke: Das Buch der Bilder (1902)
- René (Rainer) Maria Rilke: Das Stundenbuch (1899 - 1903)
- René (Rainer) Maria Rilke: Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (1910)
- Arthur Schnitzler: Anatol (1893)
- Arthur Schnitzler: Liebelei (1895)
- Arthur Schnitzler: Reigen (1900)
- Arthur Schnitzler: Lieutenant Gusti (1901)
- Arthur Schnitzler: Das weite Land (1911)
- Arthur Schnitzler: Fräulein Else (1924)
- Arthur Schnitzler: Traumnovelle (1926)
- Carl Sternheim: Die Hose (1911)
- Carl Sternheim: Bürger Schippel (1913)
- Carl Sternheim: Der Snob (1914)
- Carl Sternheim: 1913 (1915)
- Ernst Toller: Masse Mensch (1921)
- Robert Walser: Jakob von Gunten (1908)
- Frank Wedekind: Frühlingserwachen (1891)
- Frank Wedekind: Der Erdgeist (1895, neu: Lulu, 1903)
- Frank Wedekind: Die Büchse der Pandora (1904)

#### Europäische Literatur:

- Charles Baudelaire: Les Fleurs du mal - Die Blumen des Bösen (1857)
- Maxim Gorki: Na dne - Nachtsyl (1903)
- Henry James: The Europeans - Die Europäer (1878) \* verfilmt
- Alfred Jarry: Ubu Roi - König Ubu (1896)
- Arthur Rimbaud: Une saison en enfer - Eine Saison in der Hölle (1873)
- (Johan) August Strindberg: Dödsdansen - Todestanz (1905)
- (Johan) August Strindberg: Ett drömspel - Ein Traumspiel (1902)
- Anton Pawlowitsch Tschechow: Cajka - Die Möwe (1890)
- Anton Pawlowitsch Tschechow: Tri sestry - Drei Schwestern (1902)
- Oscar Wilde: The picture of Dorian Gray - Das Bildnis des Dorian Gray (1891)

#### Problemkreis 4:

##### "Tumult aller Stile" - Gleichschaltung und Exil

- Rose Ausländer: Lyrik
- Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit (1935)

- Gottfried Benn: Das moderne Ich (1920)
- Gottfried Benn: Lyrik
- Bertolt Brecht: Werke
- Hermann Broch: Die Schlafwandler (1931/32/1964) \* Auszüge
- Hermann Broch: Der Tod des Vergil (1945) \* Auszüge
- Elias Canetti: Die Blendung (1936)
- Elias Canetti: Der Ohrenzeuge - Fünfzig Charaktere (1974)
- Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz (1929)
- Hans Fallada: Kleiner Mann - was nun? (1932)
- Lion Feuchtwanger: Jud Süß (1925)
- Lion Feuchtwanger: Die Geschwister Oppermann (1933)
- Lion Feuchtwanger: Exil (1940)
- Marieluise Fleißer: Fegefeuer in Ingolstadt (1926)
- Marieluise Fleißer: Pioniere in Ingolstadt (192,0)
- Claire Goll: Lyrik
- Ödön von Horvath: Italienische Nacht (1931)
- Ödön von Horvath: Geschichten aus dem Wiener Wald (1931)
- Ödön von Horvath: Kasimir und Karoline (1932)
- Ödön von Horvath: Glaube Liebe Hoffnung (1932)
- Ricarda Huch: Romane, Essays, Gedichte
- Ricarda Huch: Herbstfeuer (1944)
- Hanns Johst: Schlageter (1933)
- Ernst Jünger: In Stahlgewittern (1920)
- Ernst Jünger: Auf den Marmorklippen (1939)
- Erich Kästner: Fabian (1931)
- Erich Kästner: Satiren
- Franz Kafka: Romane und Erzählungen
- Irmgard Keun: Das kunstseidene Mädchen (1932)
- Irmgard Keun: Nach Mitternacht (1937)
- Gertrud Kolmar: Lyrik
- Siegfried Kracauer: Die Angestellten (1929)
- Elisabeth Langgässer: Das unauslöschliche Siegel (1946) u. a. Erzählungen
- Ernst Loewy (Hrsg.): Literatur unterm Hakenkreuz (Fischer Tb 1042)
- Heinrich Mann: Ein Zeitalter wird besichtigt (1946)
- Maus Mann: Mephisto (1936)
- Klaus Mann: Der Vulkan (1939)
- Klaus Mann: The Turning Point (1942, dt. Der Wendepunkt, 1952)
- Thomas Mann: Der Zauberberg (1924)
- Thomas Mann: Mario und der Zauberer (1930)
- Thomas Mann: Doktor Faustus (1947)

- Walter Mehring: Das politische Cabaret (1920)
  - Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften (1930/1933) Auszüge
  - Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (1929)
  - Joseph Roth: Hiob (1930)
  - Joseph Roth: Radetzkymarsch (1932)
  - Nelly Sachs: Lyrik
  - Anna Seghers: Das siebte Kreuz (1942)
  - Anna Seghers: Transit (1943)
  - Anna Seghers: Die Toten bleiben jung (1949)
  - Anna Seghers: Der Ausflug der toten Mädchen (1948)
  - Ernst Toller: Hoppla, wir leben! (1927)
  - Kurt Tucholsky: Satiren
  - Arnold Zweig: Der Streit um den Sergeanten Grischa (1927)
  - Victor Klemperer: "LTI" Die unbewältigte Sprache
  - Lutz Winkler: Studie zur gesellschaftlichen Funktion faschistischer Sprache
  - Sternberger/Storz/Süßkind: Aus dem Wörterbuch des Unmenschen
- Europäische und außereuropäische Literatur.
- Dramen von Thornton Wilder/Eugene O'Neill
  - Kurzgeschichten aus Amerika
  - John Dos Passos: Manhattan Transfer (1925)
  - James Joyce: Ulysses (1922)
  - Marcel Proust-A la Recherche du Temps perdu – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit (1913 f.)
  - Virginia Woolf: To the lighthouse - Die Fahrt zum Leuchtturm (1927)
  - Virginia Woolf: Orlando - Orlando (1928)

## Kurs 4: Von 1945 bis zur Gegenwart

### Problemkreis 1:

#### Schuld und Verantwortung als Themen der Literatur seit 1945

- Alfred Andersch: Der Vater eines Mörders (1980) \* verfilmt
- Bruno Apitz: Nackt unter Wölfen (1958) \* verfilmt
- Jurek Becker: Jakob der Lügner (1969)
- Bertolt Brecht: Furcht und Elend des Dritten Reiches (1935 - 1938)
- Johannes Bobrowski: Litauische Claviere (1966)
- Heinrich Böll: Wanderer, kommst Du nach Spa (1950)
- Heinrich Böll: Und sagte kein einziges Wort (1953)
- Heinrich Böll: Das Brot der frühen Jahre (1955)
- Wolfgang Borchert: Draußen vor der Tür (1947)
- Paul Celan: Lyrik

- Lion Feuchtwanger: Die Geschwister Oppermann (1933) \* verfilmt
- Franz Führmann: Das Judenauto (1962)
- Günter Grass: Katz und Maus (1961) \* verfilmt
- Stephan Hermlin: Abendlicht (1979)
- Gert Hoffmann: Veilchenfeld (1986)
- Wolfgang Koeppen: Tod in Rom (1954)
- Siegfried Lenz: Stadtgespräch (1963)
- Erich Loest: Pistole mit 16 (1979)
- Thomas Mann: Doktor Faustus (1947) \* verfilmt
- Nelly Sachs: Lyrik
- Anna Seghers: Das siebte Kreuz (1939/1942) \* verfilmt
- Anna Seghers: Der Ausflug der toten Mädchen (1943/1946)
- Martin Walser: Eiche und Angora (1962)
- Günter Weisenborn: Memorial (1948)
- Peter Weiß: Die Ermittlung (1965)
- Christa Wolf: Kindheitsmuster (1976)
- Arnold Zweig: Das Beil von Wandsbek (1951) \* verfilmt

## Problembereich 2:

### Gemeinsame Literatur- geteilte Sprache; geteilte Literatur gemeinsame Sprache

Zum Problembereich a): Literatur und Gesellschaft in der Bundesrepublik und der DDR

- Ilse Aichinger: Erzählungen, Hörspiele
- Ilse Aichinger: Die größere Hoffnung (1948)
- Ingeborg Bachmann: Lyrik/Prosa
- Jurek Becker: Schlaflose Tage (1978) \* verfilmt
- Thomas Bernhard: Ein Kind (1982)
- Wolf Biermann: Lyrik
- Johannes Bobrowski: Lyrik
- Heinrich Böll: Ansichten eines Clowns (1963) \* verfilmt
- Volker Braun: Unvollendete Geschichte (1977)
- Friedrich Dürrenmatt: Die Panne (1955)
- Günter Eich: Träume (1953)
- Hans Magnus Enzensberger: Lyrik
- Jan Faktor: Prosa
- Erich Fried: Lyrik
- Günter Grass: Die Blechtrommel (1959)
- Peter Handke: Wunschloses Unglück (1972)
- Christoph Hein: Der fremde Freund (Titel im Westen: Drachenblut) (1983)
- Uwe Johnson: Mutmaßungen über Jakob (1959)

- Hermann Kant: Die Aula (1965)
- Sarah Kirsch: Lyrik
- Helga Königsdorf: Meine ungehörigen Träume (1976)
- Franz Xaver Kroetz: Oberösterreich (1972)
- Günter Kunert: Der Sturz vom Sockel (1992)
- Monika Maron: Stille Zeile 6 (1991)
- Monika Maron: Nach Maßgabe meiner Befreiungskraft (1993)
- Christoph Meckel: Suchbild meines Vaters (1980)
- Heiner Müller: Der Bau (1964/1980)
- Heiner Müller: Der Lohndrucker (1958)
- Heiner Müller: Krieg ohne Schlacht (1993)
- Thomas Rosenlöcher: Lyrik
- Thomas Rosenlöcher: Dresdener Tagebuch (1989/1990)
- Helga Schubert: Judasfrauen (1990)
- Martin Sperr: Jagdszenen aus Niederbayern (1966)
- Erwin Strittmatter: Ole Bienkopp (1963)
- Hans Ulrich Treichel: Von Leib und Seele (1992)
- Martin Walser: Die Zimmerschlacht (1967)
- Peter Weiß: Abschied von den Eltern (1961)
- Christa Wolf: Der geteilte Himmel (1963) \* verfilmt
- Christa Wolf: Nachdenken über Christa T. (1971)
- Christa Wolf: Kein Ort. Nirgends (1979)
- zum Problembereich b): literarische Experimente
- H.C. Artmann: Lyrik
- Thomas Bernhard: Der Stimmenimitator (1978)
- Volker Braun: Unvollendete Geschichte (1977)
- Volker Braun: Bodenloser Satz (1900)
- Volker Braun: Rimbaud. Ein Psalm der Aktivität (1985)
- Paul Celan: Sprachgitter (1959)
- Eberhardt Fechner: Nachruf auf Klara Heydebrech (Fernsehfilm) (1970)
- Max Frisch: Mein Name sei Gantenbein (1964)
- Peter Handke: Publikumsbeschimpfung (1967)
- Peter Handke: Kaspar (1967)
- Helmut Heißenbüttel: Lyrik
- Ernst Jandl: Lyrik
- Uwe Johnson: Jahrestage. Aus dem Leben von Gesine Cresspahl (1970)
- Heinar Kipphardt- März (1980) \* verfilmt
- Alexander Kluge: Lebensläufe (1962)
- Irmtraud Morgner: Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz (1974)
- Irmtraud Morgner: Hochzeit in Konstantinopel (1979)

- Helga Novak: Gedichte, Erzählungen
- Ulrich Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W. (1973)
- Ulrich Plenzdorf: kein runter kein fern (1984)
- Arno Schmidt Schwarze Spiegel (1963)
- Botho Strauß: Groß und klein (1978)
- Botho Strauß: Das Gleichgewicht (1993)
- Günter Wallraf: Industriereportagen (1970)
- Peter Weiß: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats (1964)
- Christa Wolf: Cassandra (1983)

#### Europäische Literatur

- Samuel Beckett: En attendant Godot - Warten auf Godot (1953)
- Samuel Beckett: Krapp's last tape - Das letzte Band (1959)
- Albert Camus: L'étranger - Der Fremde (1942)
- Albert Camus: La peste - Die Pest (1947)
- Slawomir Mrozek: Tango - Tango (1964)
- John Osborne: Look back in anger - Blick zurück im Zorn (1956)
- Jean-Paul Sartre: Huis clos - Bei geschlossenen Türen (auch: Geschlossene Gesellschaft) (1944)

## Beispiele für Themen zur Reflexion über Sprache

### 1. Semester/Problemkreis 1:

#### Frau und Mann – Gleichberechtigung in der Sprache?

##### Semesterübergreifende Unterrichtseinheit

Die feministische Sprachkritik der letzten Jahre hat gegen den generischen, d. h. beide Geschlechter umfassenden Gebrauch des Maskulinums protestiert und eine sprachlich symmetrische Zuordnung von grammatischem und sexuellem Geschlecht im Bereich der Personenbezeichnungen gefordert. Aufgeworfen ist damit das Problem einer gerechten, d. h. gleichberechtigten sprachlichen Bezeichnung der Frau; sie wird in einer Symmetrie der Bezeichnungen für das Weibliche und das Männliche gesehen.

Eine Untersuchung der historischen Entwicklung der Wortfelder von Frau und Mann zeigt, dass die Asymmetrie in den Bezeichnungsweisen eine lange Tradition hat, ebenso die Diskussion über die "richtige" Bezeichnung - der Streit zwischen Heinrich Frauenlob und Regenbogen, ob "vrouwe oder "wip" "würdiger" sei, bietet einen möglichen Ansatzpunkt. Die Veränderungen in den Wortfeldern wurden dabei zum einen von "äußeren" Faktoren initiiert: der Christianisierung, der Entwicklung des Feudalismus wie der bürgerlichen Gesellschaft. Zum anderen aber begrenzt sich der sprachliche Wandel nicht auf die Ersetzung des einen Wortes durch ein anderes, sondern es strukturierte sich in einem Prozess "inneren" Wandels jeweils das ganze Feld um. Ebenso greifen aktuelle sprachpflegerische oder sprachlenkende Maßnahmen in ein Beziehungsgefüge ein, das sich darin insgesamt wandelt und dessen verschiedene Veränderungen im Einzelnen nicht mehr kalkulierbar sind.

Die Probleme, die damit angesprochen sind, haben aber noch weit grundsätzlichere Aspekte. Zum einen steht die Frage zur Debatte, wie sich grammatisches Geschlecht (genus) und natürliches Geschlecht (sexus) zueinander verhalten. Traditionell gilt die Auffassung, dass das grammatische Geschlecht generell das natürliche meine und von ihm abgeleitet sei. Die neuere Sprachwissenschaft lässt die sexuelle Kennzeichnung nur noch als einen Grund unter mehreren gelten und betont die allgemeinere syntaktische und kognitive Ordnungsfunktion des genus.

Schließlich ist es nicht ausgemacht, dass Symmetrie überhaupt ein wichtiges Bauprinzip unserer Sprache ist. In der wissenschaftlichen Beschreibung des Deutschen (und nicht nur des Deutschen) werden elementare Züge des sprachlichen Systems, etwa Tempus und Modus, Kasus und Numerus, durch die Opposition "markiert" "unmarkiert", also als prinzipiell asymmetrisch charakterisiert.

All die angesprochenen Überlegungen zielen nicht auf eine eindeutige Beantwortung der Frage nach der sprachlichen Gleichberechtigung. Die sprachhistorische (wie -systematische) Reflexion kann allein keine Fragen nach aktuellen Veränderungen beantworten. Sie zeigt vielmehr den Spielraum, in dem sich die aktuelle Sprachentwicklung bewegt.

## 2. Semester/Problemkreis 2: Sprache der Höflichkeit

### Semesterübergreifende Unterrichtseinheit

Höflichkeit die bei Heranwachsenden, wie auch im gesellschaftlichen Umgang überhaupt so oft vermisst wird, lässt sich als ein Konzept der Konfliktvermeidung verstehen. Durch Höflichkeit werden in der Regel asymmetrische soziale Beziehungen in eine geregelte Form gebracht mit jeder entsprechenden sprachlichen Wendung wird diese Beziehungsordnung immer wieder neu konstituiert und bestätigt. Das schließt nicht aus, dass auch die Ausdrucksformen sprachlicher Höflichkeit mit dem Wandel der Standes- und Statusverhältnisse eine veränderte Gestalt annehmen.

In einer Zeit hoher sozialer Differenzierung, in der die Vorboten des gesellschaftlichen Umbruchs schon spürbar waren, wie der des 18. Jahrhunderts, findet sich auch eine besondere Differenzierte in der pronominalen (Höflichkeits-)Anrede. Während am Beginn der deutschen Literatur im Hildebrandslied nur die eine Form "du" existiert, in der sich die beiden - sozial hochstehenden - Führer einander feindlich gegenüberstehender Heere anreden, tritt im hohen Mittelalter das "Ir" hinzu. Mit ihm wird Ehrerbietung ausgedrückt; das "du" bekommt den Charakter von Vertraulichkeit und des Ausdrucks sozialer Gleichgestelltheit. Im 17. Jahrhundert tritt die "Er"/"Sie"-Anrede hinzu, erst im 18. Jahrhundert das pluralische "Sie", das heute allein die Höflichkeitsanrede bildet.

Das ganze Spektrum der Anredeformen ist etwa in den Bühnenstücken Lessings, vor allem der "Minna von Barnhelm", entfaltet wo durch sie wesentliche Züge der sozialen Beziehungen der Figuren gekennzeichnet werden. Gerade in jüngster Zeit waren sowohl eine Verschiebung im Gebrauch des "du" wie des "Sie" zu beobachten als auch unterschiedliche konnotative Verknüpfungen: Im Zuge der Jugendbewegungen der 60er und 70er Jahre war es wie früher in pietistischen Kreisen oder in der sozialistischen Arbeiterbewegung zu einer Ausweitung des Du-Bereichs gekommen, die z. Z. wieder zurückgenommen zu werden scheint. Zur selben Zeit wurde in der DDR gerade in Ablehnung des Genossen-Dus eher die Gebrauchsweise des Sie-Bereichs differenziert.

Zum Ausdruck von Höflichkeit dienen noch eine Reihe weiterer sprachlicher Mittel der Abschwächung von Modalverben und modalen Partikeln, Konjunktiv und Konjunkionalgefüge bis zu rhetorischen Frageformen, relativierenden Einschüben und Umschreibungen; Gesten der Selbstverkleinerung und (konventionelle) Komplimente gehören ebenfalls dazu. Höflichkeit ist als ein Teilbereich des kommunikativ ungemein relevanten indirekten Sprechens aufzufassen. Es tritt in allen Gesprächsformen auf den gesprochenen wie den literarisch fixierten. Selbst die Gespräche von Jugendlichen, die von ihrer eigenen Sprechweise meist das Bild haben, dass sie im Gegensatz zu der der Erwachsenen offen, klar und direkt sei, sind voll von Formen der Indirektheit, die sich als eine Art gruppeninterner Höflichkeit lesen lassen.

## 3. Semester/Problemkreis 3: Literarische Sprachexperimente als praktische Reflexion der Sprache

### Semesterübergreifende Unterrichtseinheit

Der Zweifel an der Eignung der Sprache, die Wirklichkeit adäquat zu erfassen, wie er exemplarisch in Hofmannsthals Chandos-Brief formuliert ist, greift nicht nur Überlegungen der Erkenntnistheorie seit Kant auf, in denen die Sprachvermitteltheit der Erkenntnis sukzessive ins Zentrum des Interesses rückte, sondern reagiert auch auf eine Tradition publizistischer

Sprachkritik, die in Karl Kraus ihren Kulminationspunkt findet.

Ausdruck wie Bewältigung dieser Sprachkrise sind F. Mauthners umfangliche "Beiträge zu einer Kritik der Sprache" (1901 ff.) und auch noch Wittgensteins "Tractatus logico philosophicus" (1918) ebenso wie F. de Saussures Grundlegung der modernen Sprachwissenschaft (1906 ff.). Als Versuche, die in dieselbe Richtung gehen, nämlich sich in die Sprache zu versenken oder sich experimentierend ihrer Elemente zu vergewissern und sie auf ihre Möglichkeiten hin abzuhören, lassen sich literarische Texte vom Symbolismus und Expressionismus bis zum Dadaismus und zur Neuen Sachlichkeit lesen. Nicht zufällig fällt die Entwicklung bzw. Propagierung von Plansprachen wie Esperanto und Volapük als eine Art konstruktive Variante des Sprachexperiments in dieselbe Zeit. Namentlich bei der lustvoll-spielerischen Zerschlagung der traditionellen Sprache in der Zeit vor und während des 1. Weltkriegs lässt sich parallel zur "Krise des Schönen" eine zunehmend zielbewusstere Reduktion der Sprache auf ihre Elemente beobachten, die sich zur gleichen Zeit in der Konstitution der Ebenen der linguistischen Beschreibung wiederfindet: Mal steht das Spiel mit graphemischen und phonemischen Elementen im Zentrum der Texte, mal das mit morphologischen, syntaktischen oder semantischen.

Diese Vergewisserung der Möglichkeiten der Sprache im literarischen Spiel kann sich auf eine Tradition berufen, die mindestens bis zu den Figurengedichten und Sprachexperimenten der barocken Sprachgesellschaften zurückreicht, ja noch weit ältere Überlegungen, etwa Platons Theorie der Lautbedeutung (im "Kratylos") heranziehen darf. Da durch diese Erweiterung der literarischen Mittel nicht zuletzt auch Formen der Selbstbehauptung gegen jedweden offiziellen Sprachgebrauch zu erlangen waren, ist der experimentierende und collagierende Umgang mit der Sprache ein wesentlicher Zug der Literatur des 20. Jahrhunderts geblieben. Er war für die "konkrete Lyrik" ebenso konstitutiv wie für die Autoren vom Prenzlauer Berg. Viele Texte dieser literarischen Tradition muten weniger geübte Leser oft esoterisch an. Es darf aber nicht übersehen werden, dass die Sprachspiele des Journalismus und der Werbung von diesen Experimenten zehren: Die Alltagssprache wie die Sprache der Jugendlichen (und die Literatur, die sich darauf bezieht) greift solche Experimente auf, wie sie selbst immer wieder in sie eingeht.

#### 4. Semester/Problemkreis 2:

#### Das Deutsche und das Fremde - Sprachkontakt, Sprachreinigung und internationale Kommunikation

##### Semesterübergreifende Unterrichtseinheit

Jahrhundertlang war es die Sorge vieler Sprachfreunde und Sprachpfleger, dass die deutsche Sprache nicht stabil genug sei, der Berührung mit anderen Sprachen standzuhalten. Noch heute wird die sprachinteressierte Öffentlichkeit in gewissen Abständen mit der Nachricht erschreckt, dass das Deutsche im Verfall begriffen sei und dass dabei der fremdsprachliche Einfluss eine bedeutende negative Rolle spielen würde. Solchen Befürchtungen nachzugehen ist ein geeigneter Weg, wichtige Züge der Geschichte der deutschen Sprache wie auch Möglichkeiten ihrer Zukunft kennen und verstehen zu lernen.

Konstituierend für die Herausbildung des Deutschen war der Kontakt germanischer Dialekte mit dem Lateinischen; fast ein Jahrtausend blieb Latein die eigentliche Schrift- und Bildungssprache der Deutschen. Dieser Sprachkontakt führte zur Übernahme und Eingliederung lateinischer oder dem Lateinischen nachgebildeter Wörter und prägte die Herausbildung einer Grammatik des Deutschen, die aber auch eigene Züge gegenüber dem Latein bewahrte und weiterentwickelte.

Mit der ritterlichen Standessprache des hohen Mittelalters begann ein tiefgreifender Einfluss des Französischen auf das Deutsche. Er führte im Zusammenhang mit der Herausbildung des Absolutismus in einzelnen Kommunikationsbereichen zu einer französisch-deutschen Zweisprachigkeit. Gegen sie richteten sich die barocken Sprachgesellschaften (siehe 1. Semester), bei denen das Streben nach nationaler Identität und sprachlicher Abgrenzung vom Französischen untrennbar ineinander flossen. Neben die Bemühungen um Verdeutschungen von Fremd- und Lehnwörtern, die auch von der Aufklärung bis hin zu Campes Wörterbüchern fortgeführt wurde, trat die Wiederbelebung alter deutscher oder wenigstens als deutsch empfundener Wörter. Auf dieser Tradition fußte die entstehende Germanistik des 19. Jahrhunderts (Grimm u. a.), deren romantische Rückwendung zum Mittelalter im Lauf des Jahrhunderts immer nationalistischere Züge annahm. Der blind fremdwortfeindliche Sprach-

purismus des 19. Jahrhunderts - die Stelle des Französischen hatte inzwischen das Englische eingenommen - tat schließlich das Seine, dem Nationalsozialismus den Boden zu bereiten. Vor diesem Hintergrund sollte die Angst vor sprachlicher Überfremdung erörtert werden, die sich angesichts sprachlicher Verhaltensweisen von Jugendlichen oder der Medien immer wieder artikuliert. Vergleichend kann auch der Streit in Frankreich um das "Franglais" herangezogen werden.

Die Internationalität des englischen Spracheinflusses regt zu der Überlegung an, wie die Kommunikation in einem staatlich geeinten Europa vorzustellen wäre; hier könnten u. a. (erneut) die Vorschläge für internationale Plansprachen wie Esperanto (siehe 3. Semester) diskutiert werden.